

Wie die Lettermänner nach Eifa kamen oder: Herkunft und Bedeutung des Namens „Lettermann“

von Heinrich Afflerbach, Fritzlar
und Daniel Bamberger, Laisa



Eifa – der Ortskern (Foto: Daniel Bamberger)

Inhalt

1. Ursprung und Bedeutung des Namens
 - 1.1 Wald- oder Rechtenletter, Ober- und Niederletter
 - 1.2 Die Ortschaften vom 14. bis 17. Jahrhundert
2. Die älteste „Laisaer Linie“ des Namens „Lettermann“
3. Die jüngere Laisaer Linie
4. Die Nachkommen der Familie Lettermann in Laisa
 - 4.1 Mebus (Bartholomäus)
 - 4.2 Seifried/Seibert oder Seiferich (Siegfried) und Leisa (Elisabeth)
 - 4.2.1 NNm.
 - 4.2.2 Peter und Catharina
 - 4.2.3 Stephan und Merga (Margarete)
 - 4.2.4 Ludwig und NNf
 - 4.2.5 Reitz und Eulalia
 - 4.3 Mitschhenn und Merga
 - 4.4 Marga und Heinz
 - 4.5 Albert
 - 4.6 Zusammenfassung
5. Die Eifaer „Lettermänner“ im 16. und 17. Jahrhundert
 - 5.1 Mebus und Gertraud
 - 5.2 Die Hans Lettermann-Linie
 - 5.2.1 Christian Lettermann und Nachfahren Lettermann (weiblich)
 - 5.2.2 Die Nachkommen von Christian und Leisa Lettermann
 - 5.3 Die Peter Lettermann-Linie
 - 5.3.1 Die Nachkommen von Peter und Crein (Katharina) Lettermann
 - 5.3.2 Anna und Elisabeth –Ludwig und Johannes
 - 5.4 Die Hermann Lettermann-Linie
 - 5.4.1 Geburt und Heirat
 - 5.4.2 Die Nachkommen Hermanns
 - 5.4.2.1 NNm. Lettermann
 - 5.4.2.2 Johannete und Johannes Zinn
 - 5.4.2.3 Jost und Creina (Katharina)
 - 5.4.2.4 Anna
 - 5.4.2.5 Hans Hermann und Margarethe

1. Ursprung und Bedeutung des Namens

1.1. Wald- oder Rechtenletter, Ober- und Niederletter

Der in Eifa noch heute gebräuchliche Hausname „Schmeerds“ verweist auf die früheren Berufe der dort lebenden Lettermänner. Neben Bauern waren sie häufig Schmiede – eben „Schmeerds“. Weniger bekannt dürfte sein, dass der Nachname eine Herkunftsbezeichnung ist und von den mittelalterlichen Ortschaften Wald- oder Rechtenletter, Ober- und Niederletter abgeleitet ist.



Blick auf Oberletter, Photo: Heinrich Afflerbach

Diese Ortschaften lagen zwischen den Gemarkungen von Berghofen, Laisa und Wollmar. Waldletter lag in der Senke zwischen dem sogenannten ersten „Letterkopf“ und dem sich westlich anschließenden Hang. In Waldletter sollen noch vor einigen Jahrzehnten die Reste eines Brunnens vorhanden gewesen sein. Einen knappen Kilometer südlich, unterhalb des heute noch existierenden „Letterteichs“, stand die „Lettersche Mühle“. Einen Kilometer westlich von Waldletter lag Oberletter, welches also bereits näher an Laisa als an Berghofen lag. Niederletter befand sich in etwa südlich der ehemaligen „Letterschen Mühle“. Es hält sich

sogar die Vermutung, dass Niederletter mit der „Letterschen Mühle“ identisch sei (1). In diesen Ortschaften besaßen die „Lettermänner“ im Mittelalter mehrere Gehöfte.



Blick auf Waldletter (Foto: Heinrich Afflerbach)

1.2. Die Ortschaften vom 14. bis 17. Jahrhundert

Als Datum der Ersterwähnung (18.10.1322) soll eine Urkunde im Staatsarchiv Darmstadt (Best. A 3 Nr. 13/5) erhalten, wonach Johann Sterbekoge(en) mit Gütern in Letter belehnt worden ist. In der genannten Urkunde ist die Identifizierung des dort erwähnten Dorfes „Letter“ mit der Wüstung Letter kaum anzunehmen. Laut einer Auskunft des Archivoberrats Dr. Adler vom Staatsarchiv Darmstadt bestehe kein regionaler Zusammenhang zwischen dem Ort Letter, zudem dürfte die räumliche Distanz zu dem früher belehnten Konrad von Merlau (Orsteil von Mücke) kaum die bestehenden Besitzverhältnisse widerspiegeln. Als sicher gilt, dass Wigand von Letter als Zeuge in einem Prozess am 22.1.1345 auftritt. Die Urkunde hat folgenden Inhalt:

Adolf von Biedenfeld, Dietrich Schutzbar, Konrad von Eppe und Denhard von Dunzelshausen , Knappen, bürgen der Metze Wipracht und ihren Erben , dass Johann von Biedenfeld und seine Erben ihnen die Gült aus dem *Brulehof*, die Metze am selben Tag gekauft hat , gewähren. Johann von Biedenfeld und seine Ehefrau Luckart versprechen, die genannten Bürgen zu lösen und das Wiederkaufsrecht keinem Fremden zu geben. Zeugen: Volpracht von Weifenbach, Gerlach von Eckenfeld, Wigand von Letter, Schöffen zu Battenberg. Siegler: Johann und Adolf von Biedenfeld, Konrad von Eppe und Denhard von Dunzelshausen (2).

Zwei Jahre später (16.5.1347) ist er abermals unter den Zeugen eines Verkaufs, den die Witwe Volprachts von Battenfeld und ihre Kinder, Heinrich, Hette, Jotte, Gerdrud, Alheit und Katharina an Gerlach von Ekinfeld und seiner Frau Gerdrud machen (3). Niddern und Obern Lettere werden schon 1361, der Hof zu Letter 1395, Waltlettere 1402 und Waitletter und Rechtenletter 1472 erwähnt. Um 1400 waren Oberletter und Waldletter noch bewohnt (4). Dazu liegen verschiedene Urkunden aus dem 14. Jahrhundert vor:

„Hermann und Henne Molner zu Battenberg bekennen, daß sie die ihnen von Adolf und Sophie von Biedenfeld versetzten zwei halben Höfe zu Obern und zu Niedern-Allendorf an Siegfried von Biedenfeld und seine Gattin Gertrud gegen Einsetzung des halben Zehnten zu Oberletter zurückgegeben haben, daß jährlich an der Pfandsomme vom Zehnten ein Pfund Heller abgeben solle und Siegfried und seine Erben jährlich den Wiederkauf thun dürfen (5).

und

„Johann von Hatzfeld et uxor (Ehefrau) Jutta vertauschen an Siegfried von Biedenfeld und Gela uxor ihr Theil am Hofe zu Letter gegen den halben Hof zu Bübnighausen(6).

Aus der Zeit um 1400 ist eine Steuerliste erhalten, die eine grobe Einschätzung der Größe dieser Orte in Relation zu Laisa erlaubt. Danach dürfte Oberletter etwa 20 % und Wahlletter etwa 40 % der damaligen Größe der Ortschaft Laisa gehabt haben. An „Gefällen“ (im Steuerwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit ist das „Gefälle“ der Name für verschiedene obrigkeitliche, kirchliche oder gerichtliche Erträge, Einkünfte oder Abgaben) musste Oberletter 3 Schillinge und an Großschuld ebenfalls 3 Schillinge entrichten, während Waldletter an „Gefällen“ 3 Schillinge, an Großschuld 9 Schillinge und von Korn 2 Malter sowie von Hafer 3 Malter aufbringen musste (7). Am 01.10.1410 versetzt Kraft von Hatzfeld Herr Johann Leschen, Bürger zu Battenberg, Konen seiner Frau, sein halbes Gut zu Waldletter (Leschenhof) für vier Pfund Heller und zwei Schillinge Pfennige ablöslich (8). Am 25.11.1472 entlehnen Wiegand von Biedenfeld, Siegfrieds Sohn und Margarethe seine Frau von Hermann zu Berghofen vier florentiner Gulden und verpfänden dafür zwei halbe Güter, zu Waldletter und Rechtenletter, mit Vorbehalt der Wiederlösung (9). Ein Jahr später bekennen Wigand von Biedenfeld, Siegfrieds Sohn und seine Frau Margarethe, dass es mit ihrem guten Willen geschehen sei, dass Hermann zu Berghofen und seine Frau ein halbes Gut zu Rechtenletter von Henne Fleckenboil, der es als Biedenfeldisches Pfand inne hatte, an sich gelöst habe. Doch solle Hermann jährlich drei Böhmische Groschen an Wigand und seine Erben zahlen, so lange diese das Gut nicht mit sieben florentiner Gulden wiedergekauft haben (10). Seit dem Jahre 1500 sind diese „Letter“-Orte – was die Ortschaft betrifft – teilweise wüst geworden. 1531 wurde festgestellt, dass die Wüstung Letter seit langen zu denen von Laisa gehöre und die von Wollmar keinen Teil daran hätten (11). Letter wurde im 15. Jahrhundert zum Dekanat Battenfeld gerechnet (12) und bestand zumindest bis 1573 (13). In

einer Fruchtrechnung vom 28.10.1539 wird erwähnt, dass sich damals als Ertrag aus Rodewiesen 5 Albus Einnahmen von den „Lettermennern“ von dem Kirrhoff (Kirchhof) zu Letter ergaben. Noch 1618 werden die ehemaligen Höfe „Beckergut“, das „Dalmansgut“, das „Ochsengut“, das „Kirchhof“ und das „Hatzfelder Gut“ erwähnt, 1654 wurde neben diesen noch das ehemalige „Abtische Gut“ genannt. Bis auf das Letterer „Hatzfelder Gut“ dürften alle diese Höfe zu Anfang des 17. Jahrhunderts bereits restlos verfallen gewesen sein, die entstandenen Flächen wurden aber noch dem alten Ortsnamen Letter und unter dem damit verbundenen Hofnamen geführt. Wo genau sich die sogenannten Höfe befanden, ist nicht mehr herauszufinden. Sichtbare Reste des Dorfes Letter sind nicht mehr vorhanden (14).

2. Die älteste „Laisaer Linie“ des Namens „Lettermann“

Die erste urkundliche Erwähnung des Namens „Lettermann“ war am 22.02.1381. Damals traten als Zeugen Wigant von Lettere und Conrad (Curt oder Kurt) Lettermann zu Lysin als Schöffe (Laisa) auf und beurkundeten einen Rechtsvorgang (15). Am 25.01.1396 beurkundet Kurt (Curt) Lettermann eine Schenkung in Frankenberg (16). Die Urkunde hat folgenden Inhalt:

„Kurt Lettermann, Kurt Scheffir, Henne Sprengir, Gobel Wartzebechir beurkunden, dass ihr verstorbener Verwandter Heinz Foss (Foz) mit ihrer Zustimmung seine Erbgüter zu Bottendorf (Boppindorll) dem Kloster Georgenberg bei Frankenberg als Seelgerät für sich und seine Eltern gegeben hat, und versprechen, das Kloster in deren Besitz nicht zu stören. Sie verkaufen dem Kloster einen Gaden daz Holtzweg auf dem Kirchhof zu Bottendorf, welche Hofstätte früher dem Kloster gehört hat, für eine bezahlte Summe Geld“. Siegler: Henne Moller, Bürgermeister, mit dem Siegel der Neustadt Frankenberg. Zeugen: Folmar, Heintz *Entze*, Schöffen, Henne Riß, Bürger der Neustadt Frankenberg. Datum a. d. 1396, ipso die conversionis beati Pauli

Conrad oder Curt (Kurt) Lettermann wurde ungefähr 1345 geboren und starb in der Zeit nach 1396 ebenfalls in Laisa. Am 15.07.1434 trat Hermann Lettermann als Pächter in Wetter auf. Hermann war ein Enkel Conrad (Curt) Lettermann und lebte zwischen 1405 bis ? in Laisa und in Letter (17). Über seinen leiblichen Vater ist nichts bekannt. NNm. Lettermann wurde ungefähr in 1375 in Laisa geboren.

„Hermann Lettirman *bekundet*, daß die Äbtissin des Stifts Wetter, Otilia von Eppe, mit Zustimmung des gemeinen Kapitels ihm ihren Hof und ihr Gut zu Letter mit Zubehör zu Landsiedelrecht nach Landesgewohnheit und -recht geliehen habe. Er soll den Hof bebauen und bearbeiten und davon jährlich dem Stift als Pacht 8 Quart geseimten Honig, 4 Quart Butter, 1 Pfund Wachs, 1 Gans, 1 Hahn und 1 Fastnachtshuhn liefern, solange das Stift; nicht statt Honig und Butter von ihm eine Fruchtpacht begehrt. Nach seinem Tod haben die Seinen für ein Besthaupt (durstes) 1 Schilling Turnosen Wetterscher Währung und der Äbtissin zu Leiherecht (Iehinrechte) 4 Turnosen zu bezahlen, falls sie mit ihr über die Leihung einig werden. Außerdem soll er für die Äbtissin und das Stift die Gülten, Zinsen und Besthauptsabgaben (durste) in der Grafschaft Battenberg einziehen und verrechnen.“ⁱZeugen: Gernand Brendel, Pfründner zu Wetter; Ludwig Hane, Vikar zu Amöncburg; Heinrich Knappe. — Siegler: Heinrich *Stincze*, Schöffe zu Wetter. — Datum a. d. 1434, ipso die divisionis a postolorum A. Ausf., Perg. — Depos. Stiftsarchiv Kaufungen Nr. 546. — Urspr. anh. Sg. fehlt.



Blick auf Laisa (Foto: Heinrich Afflerbach)

In einer Urkunde aus dem Jahre 1448 ist ein weiterer Lettermann in Hundsdorf bezeugt und zwar belehnt „Wolf von Gudenberg für sich und im Namen des Johann von der Malsburg Henne Lettermann mit dem ganzen Zehnten zu Friedwershausen“(18). Der Name „Frebershausen“ änderte sich noch mehrmals, so zum Beispiel 1548 Friedwershausen, bis 1925 die amtliche Festsetzung der Schreibweise erfolgt. Ob sie aus Laisa oder direkt aus Letter stammten, ist zu vermuten. Das Geschlecht erlischt nach 1600. Aus dem Jahre 1590 ist

nur die Bitte der Witwe Gertrud Lettermann erhalten, nach Ausstellung eines Bettelbriefes und Almosen für ihren gebrechlichen Sohn (19).

Schon im Jahr 1495 erschien die erste Liste der Haushalte in (Letter-)Laisa. Dort sind der Urenkel Hans Letter(mann), seine „Hausfrau“ Gertrud, sein „Mündel“ Hette, seine Brüder Eckhardt und Henche, sein Knecht Hans und seine Magd Dryhe erwähnt. Hans wurde ungefähr 1440 in Letter geboren, sein Tod trat nicht vor 1495 ein. Nicht viel jünger ist eine Liste der in Laisa lebenden und einen Haushalt führenden Männer, das aus einem Salbuch von 1502 stammt. Dort sind die Ururenkel Hans Lettermans und Gerlach Lettermans (20) namentlich genannt. Weitere Geschwister waren Peter Lettermann, Hentze Lettermann, Sibert Lettermann, Henche Lettermann und Jacob Lettermann.

In der Reformationszeit kam es vielfach zu Säkularisierungen. Um sich einen Überblick zu machen, verordnete Landgraf Philipp von Hessen 1527 eine Inventarisierung der im Stift Wetter gefundenen Kleinodien und Urkunden. Dort sind auch die Belastungen und Abgaben der Kanonissen Stiftes Wetter hinsichtlich Letter enthalten:

„Battenberg, Laisa (Leisen), Letter ebd. herum, Füllnhausen (Vilnhausen) hat die Abtei jährlich einen Zins von ungefähr 5 Pfund Geldes, 1/2 Albus, 4 Gänsen, 4 Hähnen, 4 Hühnern, 8 Maß Honig, 4 Maß Butter, 1 Pfund Wachs, darüber gibt es 16 Urkunden“ (21).

Im Register des Amtes der Vogteileute des Stiftes Wetter im Jahre 1528 sind die Einnahmen berechnet, die die Lettermänner zu Laisa beziehen:

„20 alb. Hentze und Hans Lettermann - 5 alb. die Lettermeyner (aber wayss), -11/2 alb., 1 d. Hans Lettermann aus der wisen in der Heittenbach, - 22 alb. vor 8 mosse honigches, - 12 alb vor 4 moss buttern und 1 Gans, 1 Huhn und einen Hahn(22).

Ebenfalls ist dort ein Landbesitz vor Wetter beschrieben. Dieser umfasst

„2 1/2 malder korns Hans Lettermann und Gerlach und 2 1/2 malder Hentze und Iacoff (Jakob) Lettermänner. In nome unständig korn von entzeln ackern, wann die dragen, das dreitte iar wust, gefallen in die probstyhe gelegen vor Wetter (23).

1532 zählte der Pfarrer Johannes Strack von Hatzfeld das Hatzfelder Gut in seinem Salbuch zu den Einkünften der Hatzfelder Kirche (24).

„Leysen, ein Dorff bei Battenberg gelegen, ist ein Gut genandt das Hatzfelder gut undt liegt zu Walt Letter under dem Dorf Leysen nach Wolmar hinab, welchs guts lendereyen genandt hernach beschriben sein von Gerlach Vorman genandt:

Ein acker im Hartgrundt gelegen, genandt der Herbstacker, ein acker genandt das Gerbestück under dem Letterberg gelegen, ein acker...hinder dem Himelsberg, ein halb morgge landes auf der letter breide gelegen, ein acker ist ein halb morgen landes auf dem bokslandt, ein halb morgen

landes stößt an den setze grundt, Ein Wisse...im Hartgrunde gelegen, ein Wisse genandt der Molnhoff...ein Wisse genandt die Kirschen wiese...; ein Wissen lappen ligt oben im Gänderich, ein Wisse stößt wider der lettermänner Wissen; ein Wisse genandt die breite Wisse zu Waltluter gelegen;.. ein Wisse lappen zum Elbensteg gelegen...“ .

3. Die jüngere Laisaer Linie

Der direkte Vorfahre meines Großvaters Heinrich Lettermann und den Nachkommen der in Eifa lebenden „Lettermänner“ beginnt mit dem um 1505 in Laisa geborenen NNm. Lettermann. Ob er ein Sohn der Ururenkel ist oder aus einer weiteren Linie der Laisaer Lettermänner stammt, bleibt ungewiss, denn die verwandtschaftliche Verbindung zwischen der älteren Lettermann-Linie und der jüngeren Lettermann Familie in Laisa ist bisher nicht gelungen. Dieser war verheiratet mit Mitsche, die im Jahre 1510 in Laisa geboren ist. Das Paar hatte zumindest drei Söhne: Heinz, Henche und Caspar Lettermann. Die Besitzer von Äckern und Wiesen sind aus einer Liste von 1570 nachgewiesen worden. Dort werden nur der älteste Sohn Heintz Lettermann (Geburt: ungefähr 1530 und Tod 1567/1568 in Laisa) und seine Geschwister genannt (25). Heinz ist kinderlos gestorben und Caspar (Geburt: ungefähr 1540 in Laisa; Tod nach 1598 in Battenberg) hat nach Battenberg geheiratet, wird 1576 in den Battenberger Amtsrechnungen erwähnt und hat nachweislich einen Sohn, Wendel Lettermann (Geburt: ungefähr 1565 und Tod nach 1596 ebenfalls in Battenberg), in Battenberg bekommen. Aus dem gleichen Jahr stammt das Bede-Register von 1570. Das Wort „Bede“ ist dabei auf das mittelhochdeutschen „bete“ zurückzuführen, was Bitte, Befehl oder das Gebot bedeutet und eine Art Grundbesitzsteuer bezeichnet, die an den Landesherren bzw. den Lehnsherren zu entrichten war. Das Bede-Register trägt die Überschrift „Einnahme-Geld aus der Wetterischen Leibeigenen Bede, und Hühner (als Abgabe) neben anderen“. Nach dem Bede-Register folgten der zweitälteste Sohn Henchen (Ableitung von Heinrich) Lettermann, der das Licht der Welt ungefähr 1530 in Laisa erblickte und bis nach 1596 lebte. Dieser hat das Laisaer „Hatzfelder Gut“ lange bereits vor 1600 bewohnt zusammen mit Frau Anna Lettermann, mit der er die Ehe noch vor 1555 in Laisa einging. Anna, die ungefähr 1530 geboren wurde und die nach 1586 starb, war Wetterischer Leibeigener, sie zahlte 1570 in die Wetterische Bede: 1 Huen, Anna Hennchen Leyttermann Frau Henche und Anna Lettermann haben zahlreiche Nachkommen gehabt. So sind die Söhne Mebus, Seifried, Mitschhenn, Albert und auch eine Tochter, Marga, namentlich genannt.

Während der älteste Sohn 1578/1579 nach Eifa zog um zu heiraten, nennt das Bede-Register 1586 (26) in Laisa als Leibeigene des Battenberger Amtmannes (Vogteysche bzw. Wetterische) noch den zweitältesten Sohn Henchen, den Seifridt (Siegfried) Lettermann und Frau Leisa Lettermann als wetterische Leibeigene. Die „Türkensteuer“, die in Laisa 1596 erhoben wurde, weist Albert Letterman mit 50 Gulden, Henchen Letterman mit 63 Gulden, Seibert Letterman mit 150 Gulden und Mitschhenn Letterman mit einem Batzen als Laisaer Einwohner aus. Der Abgabe von Rauchhühnern sind zwei Einwohnerlisten aus der Zeit von

1600 gewidmet. Hier erscheinen (pro Haushalt ein Huhn) Mitschhenn Lettermann, Seybert Letterman, Ebertt Letterman und zuletzt Henchen Letterman.

4. Die Nachkommen der Familie Lettermann in Laisa

4.1 Mebus (Bartholomäus)

Der älteste Sohn, Mebus, wird in einem besonderen Kapitel behandelt.

4.2 Seifried/Seibert oder Seiferich (Siegfried) und Leisa

Der zweitälteste Sohn, Seifried/Seibert oder Seiferich hat mit seiner Frau Leisa für zahlreiche Nachkommen gesorgt. Siegfried Lettermann wurde zwischen 1560 und 1565 in Laisa geboren, heiratete die Witwe Leisa 1582/1583 und starb am 25.8.1628 in Laisa. Siegfried Lettermann zählt auch zu den „Schützen“ nach der erweiterten Musterungsliste von Laisa vom 15.05.1586 (27) und der Musterungsliste aus dem Jahr 1589 (28).

4.2.1 NNm.

Es beginnt mit NNm. Lettermann der ungefähr 1580 in Laisa das Licht der Welt erblickte. Er wurde nur 20 Jahre alt. Wegen eines Tötungsdelikts wurde er in Marburg im Jahre 1600 hingerichtet.

4.2.2 Peter und Catharina

Es setzt sich weiter fort mit Peter Lettermann, der ungefähr 1585 geboren wurde, im heiratsfähigen Alter Catharina heiratete und am 26.12.1626 in Laisa starb. Sein Ehefrau, die ungefähr in 1585 geboren wurde, raffte die Pest, die in Laisa ihr Unwesen trieb, am gleichen Tag dahin, zusammen mit ihren minderjährigen Kind Johannes Lettermann (Geburt 1620 in Laisa, verstorben 11.11.1636). Vier Jahre später ist ihr Sohn Seifrid oder Seibert ebenfalls an der Pest gestorben (geboren ungefähr 1610 in Laisa, verstorben 07.12.1640). Seifried war seit 30.01.1637 verheiratet mit Eulalia Dippel (geboren ungefähr 1605 in Laisa, verstorben 23.05.1651 in Laisa). Von dieser hatte er nur einen Sohn, den am 16.08.1637 geborenen Jost der jedoch nur vierjährig am 04.12.1641 starb. Der drittälteste Sohn, der ungefähr 1615 in Laisa geborene Jost (verstorben 13.07.1671) war verheiratet mit Catharin Gerlach (geboren ungefähr 1615 in Laisa, verstorben 23.11.1683 in Laisa). Aus dieser am 28.05.1635 geschlossenen Ehe ist eine Tochter hervorgegangen, die am 09.09.1635 geborene Gela Lettermann. Sie hat Steffan Emmerich (Geburt 1627 in Laisa, verstorben 16.12.1671 in Laisa)

am 27.04.1653 geheiratet und ist am 31.10.1701 in Laisa verstorben. Im „Verzeichnis aller Menschenseelen im Dorf Leysa (Laisa) anno 1668“ sind „noch Jost Lettermann, sein Weib, Tochter und dessen Eydam und drei Kinder“ bezeugt.ⁱⁱ Mit Jost Lettermann sterben die „Lettermänner“ im Mannesstamm in Laisa aus Die einzige Tochter Gela (geboren ungefähr 1615 in Laisa, Tod nach 1641) war verheiratet mit Jost Bornmann, mit dem sie die Ehe am 23.10.1638 schloss. Leider ist ihr Mann (Geburt: ungefähr 1615 in Laisa, gestorben am 11.06.1641) genauso wie ihre Tochter Elisabeth Bornmann (Geburt:04.01.1639 in Laisa; Tod: 03.01.1641) früh verstorben.

2.3 Stephan und Merga

Der dritte Sohn von Seifried/Seibert oder Seiferich Lettermann wurde auf den Namen Stephan getauft. Er wurde ungefähr 1585 geboren und starb am 30.08.1628 in Laisa. Er ging die Ehe mit Merga ein (Geburt: ungefähr 1585), die am 11.11.1640 an der Pest verstorben ist. Zusammen mit Merga hatten sie drei Töchter: Marga (Geburt: ungefähr 1615 in Laisa, Tod nach 1645), NNf. die erst zehnjährig starb (Geburt: 1619 in Laisa; Tod am 25.08.1629 ebenda) und Gertraud Lettermann. Während Marga über keine Nachkommen verfügte, ist Gertraud zweimal liiert gewesen. Mit dem Berghöfer Cunrad Wirth (Geburt: ungefähr 1625, Tod nach 1671) besaß sie eine Tochter, Anna Elisabeth Wirth (Geburt: 26.01.1654, Tod: 25.07.1698 in Laisa) und mit dem Laisaer Antonius Pfeil, mit dem sie am 06.04.1659 in Laisa die Ehe einging, hatte sie eine zweite Tochter. Anna Gertraud Pfeil ist bereits zweijährig verstorben (Geburt: 09.09.1659, Tod am 19.08.1661 in Laisa), während ihre Halbschwester noch Johannes Hirt am 27.04.1671 in Laisa heiratete. Von den beiden sind keine Nachkommen bezeugt.

4.2.4 Ludwig und NNf.

Der vierte Sohn, Ludwig genannt, wurde zwischen 1585 und 1590 in Laisa geboren und starb am 27.03.1634 ebenda. Er vermählte sich mit NNf., die ungefähr in derselben Zeit geboren ist. Ihr Tod lässt sich ungefähr zwischen 1620 und 1624 bestimmen. Sie hatten zwei Töchter, Marga und Anna. Die jüngere der beiden, Anna (Geburt: 1615, Tod: 05.04.1673 in Laisa), gründete einen Haushalt mit Johannes Engelbächer am 06.02.1637 in Laisa. Doch das Eheglück war nur von kurzer Dauer: Am 25.04.1640 verschied ihr Mann an der Pest, ein halbes Jahr später ihr erst zweieinhalbjähriger Sohn Johannes (Geburt: 09.03.1638 und Tod am 17.11.1640) ebenso. Sie verband sich mit dem namensgleichen Johannes Engelbächer d. J. (Geburt: ungefähr 1615, Tod am 15.03.1676 in Laisa) und schenkte ihm vier Kinder: Johannes,

Elisabeth, Johann Ludwig und Maria/Magda Engelbächer. Die ältere Tochter Marga (Geburt: ungefähr 1610, Tod nach 1651 in Laisa) war mit zwei Männern verheiratet: Michael Meckel (Geburt: ungefähr 1610, Tod am 01.12.1640 in Laisa), mit dem sie die Ehe am 13.10.1634 schloss, starb ebenso an der Pest wie die drei Kinder, die sie während der Ehe gezeugt haben. Am 17.08.1642 hat sie zum zweiten Mal geheiratet. Mit Johannes Keßler (Geburt: ungefähr 1610, Tod am 27.03.1683 ebenfalls in Laisa) bekam sie einen Sohn, Johann Ludwig Keßler (Geburt: 26.07.1643), der am 06.08.1673 jung verstarb.

4.2.5 Reitz und Eulalia

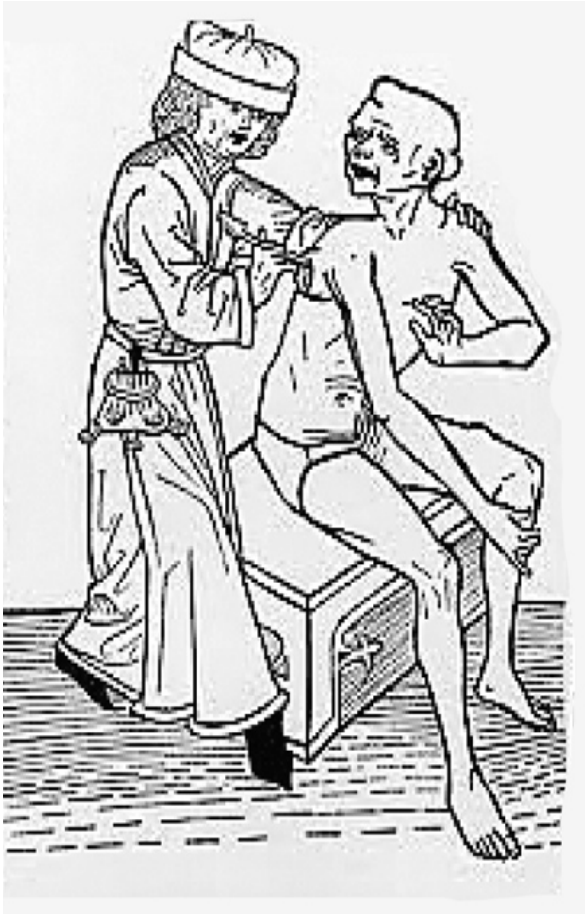
Über die beiden ist nichts bekannt worden. Reitz Lettermann ist ungefähr 1590 in Laisa geboren und vor 1619 verstorben. Seine Frau trägt den Namen Eulalia. Sie ist in den neunziger Jahren des 16. Jahrhunderts geboren und am 25.08.1634 heimgegangen.

4.3 Mitschhenn und Merga

Der drittälteste Sohn von Henchen Lettermann wurde zwischen 1560 und 1564 geboren und trägt den heute ungewöhnlichen Namen „Mitschhenn“. Bis zu seinem Tod am 08.03.1632 lebte er in Laisa, dürfte aber nicht zu den Begütertesten gezählt haben. Er heiratete 1580 oder 1581 seine Ehefrau Merga (Geburt: ungefähr 1560, Tod am 17.12.1632) und hatte mit ihr eine Tochter, Eulalia Lettermann genannt (Geburt: ungefähr 1585), die als kinderlose alte Magd im Laisaer Kirchenbuch 1628 bezeichnet wird. Sie starb noch vor ihrer Mutter, am 16.05.1628, in Laisa.

4.4 Marga und Heinz

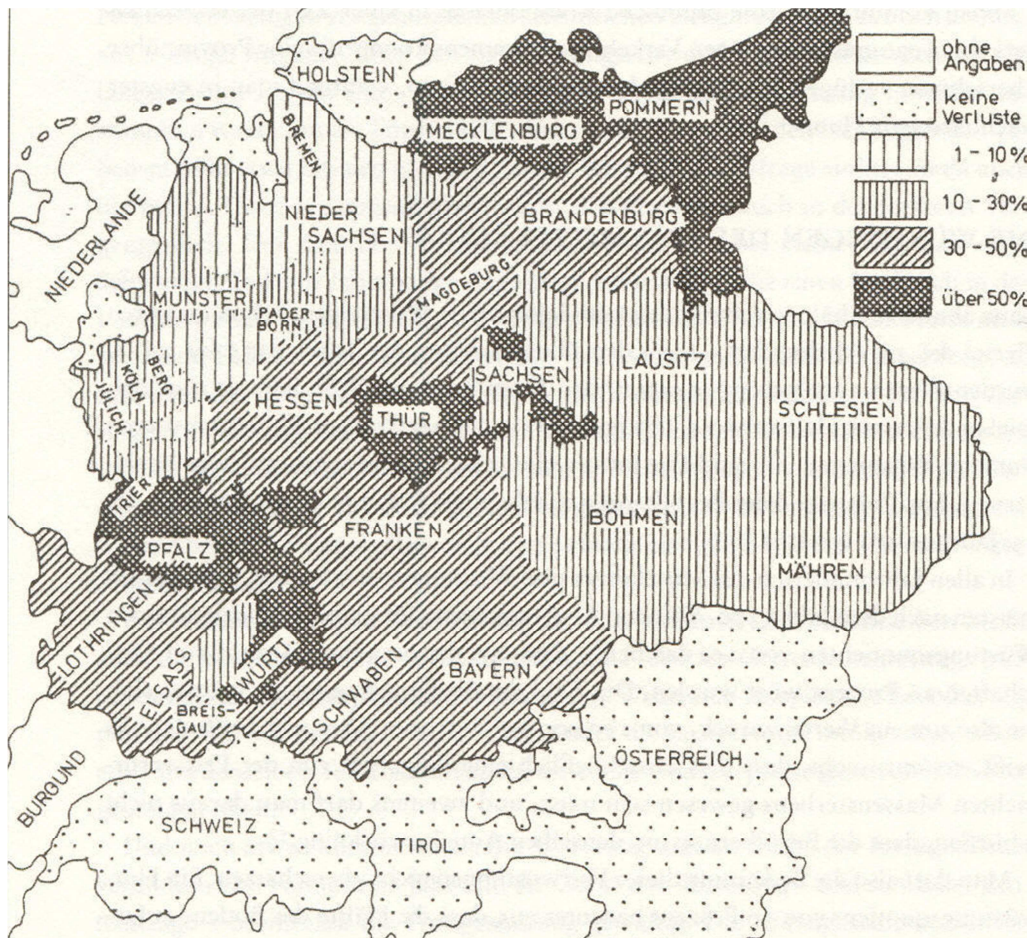
Die einzige Tochter von Henchen Lettermann, Marga (Geburt: ungefähr 1570; Tod am 13.01.1631 ebenfalls in Laisa), vermählte sich ungefähr 1595 mit Heinz Schmidt (Geburt: ungefähr 1565, Tod vor 1624 in Laisa). Die Ehe hielt bis 1624. Zusammen hatten sie einen Sohn, der auf den Namen Hansgen getauft wurde (Geburt: ungefähr 1600). Nach dem Kirchenbuch in Laisa starb Marga als alte blinde Frau. Hansgen Schmidt wiederum heiratete Eulalia Bornmann (Geburt: ungefähr 1600, Tod 09.04.1659 in Laisa) am 01.05.1627. Eulalia Lettermann hatte ein schweres Los: Nacheinander starben ihre Tochter Maria (Geburt: 04.07.1632, Tod am 27.08.1636), ihre Söhne Nnm. (Geburt: 1627) und Andreas (Geburt: 12.08.1634) am 07.09.1636 und zuletzt ihr Mann Hansgen am 14.09.1636 an der Pest.



Arzt sticht eine Pestbeule auf

Die Pest war die schlimmste Geisel im Dreißigjährigen Krieg.

Die Pest oder der „Schwarze Tod“ genannt kann auf verschiedene Weise übertragen werden: Zum einen durch den Biss von mit Krankheitserregern verseuchten Insekten, vorwiegend Flöhen, zum anderen durch Tröpfcheninfektion. Letztere Übertragungsart führt zur primären Lungenpest. In Laisa starben während der Pest ganze Haushalte ab, so dass am Ende des Krieges nur noch siebzehn Haushalte bestanden. Manche Familien starben vollkommen aus. Für Deutschland wird die Zahl der Seuchentoten auf rund 10 % der Bevölkerung geschätzt. Zusammen mit den kriegerischen Ereignissen während des Dreißigjährigen Kriegs in Deutschland dürfte sich die Bevölkerung von 17,1 Millionen auf 10 Millionen verringert haben. In ganz Laisa hat es zu diesem Zeitpunkt nur noch acht Pferde gegeben, während der Pferdebestand noch 1633 im Durchschnitt acht Pferde betrug. Die nachfolgende Karte verdeutlicht, wo die Pest am grausamsten herrschte:



4.5 Albert

Der jüngste Sohn von Henchen Lettermann, Albert, wurde ungefähr 1575 geboren. Die einzige Nachricht, die wir von ihm haben, war die Nennung in der Türkensteuerliste von 1596, in der Albert sein Vermögen mit 50 Gulden angab. Er starb nach 1600, über seine Nachfahren ist nichts bekannt.

4.6 Zusammenfassung

Im Staatsarchiv Marburg findet sich eine Akte, in der Haushalt für Haushalt der zu versteuernde Besitz verzeichnet ist. In die „Landrettungssteuer“ zur Finanzierung des Krieges wurden 1619 und am 24.08.1620 Peter Lettermann mit 110 (florentiner) Gulden, Henchen Lettermann, der einen Hof bei der Kirche hatte, mit 72 Gulden, Seibert Lettermann, der einen Hof in der Gemarkung Hainbach hatte, mit 150 Gulden und an „Einläufigen“ (Einwohner, welche nicht ursprünglich aus Laisa stammten) und armen Leuten gespart und zu je 3½ Albus herangezogen.

Zu nennen ist Mitschen Lettermann und Ludwig Lettermann (29). In der Musterungsliste 1629 wird auch Jost Lettermann genannt (30).

Die Kriegsschäden des Dreißigjährigen Krieges betragen in Laisa 1633 (1638?) bei Peter Lettermanns Hinterbliebenen (8 Personen) 6 Reichstaler und 10 Albus, Ludwig Lettermann (9 Personen), dem die Möbel zerschlagen wurden, wurde mit 6 Reichstaler und 40 Albus geschädigt und Hans Lettermann (5 Personen), dem eine Muskete beschlagnahmt und entwendet wurde, trug einen Schaden von 4 Reichstaler und 35 Albus davon. Die Kriegsschäden summierten sich. In der Kriegsschadenliste 1640 zeigte Jost Lettermann einen Schaden von 132½ Reichstalern an (31).

Das Jahr 1711/1712, spätestens 1740, brachte eine Zäsur bei den Laisaer „Lettermännern“. Im Verzeichnis aller Menschenseelen im Dorf „Leysa“ anno 1668 ergibt sich noch ein Hinweis aus Jost Lettermann (32), doch ein Jahr später ist er verstorben. Es gibt eine Liste für die Abgabe von Rauchhühnern, auf denen der Name Lettermann fehlt (33). Die Laisaer Geschichte der Lettermänner ist damit zu Ende. Der Name „Lettermann“ ist anderenorts – ob in Deutschland oder Übersee – heimisch geworden.

5. Die Eifaer „Lettermänner“ im 16. und 17. Jahrhundert



Eifa – Blick vom Scheid (Foto: Heinrich Afflerbach)

Als die Laisaer „Lettermänner“ im Mannesstamm 1669 ausstarben, schickte sich die Eifaer Linie an, die Geschichte der Familie fortzusetzen. Es waren fünf Generationen, die im 16. und 17. Jahrhundert den Namen „Lettermann“ trugen. Das wissen wir aufgrund der Battenberger Amts-(Renterei-)Rechnungen, auf die Daniel Bamberger einen Schwerpunkt im Rahmen seiner Forschungen legte (34), und aus den Kirchenbüchern.

Die Battenberger Amts-(Renterei-)Rechnungen (BAR) beginnen vor 1600 und sind in unregelmäßiger Folge erhalten (die Jahrgänge 1602, 1609, 1612, 1615, 1616, 1622 und 1623 und einige weitere fehlen völlig). In ihnen sind die Einnahmen und Ausgaben des Battenberger Rentmeisters aufgeführt, unter anderem auch Einnahmen aus Acker- und Wiesenzins, die Bede sowie Geldstrafen, die jemand gerichtlich verbüßt hatte. Daneben werden von sämtlichen Dörfern, auch von Eifa, die Abgabe der Rauchhühner anhand des Namens aufgeführt und die Zahl der Haushalte festgehalten. Das Rauchhuhn bezeichnete die nach dem Rauch, das heißt dem Herd der Familie beziehungsweise des Haushaltes, bemessene Abgabe in Form eines Huhnes, die allgemein auch als Rauchgeld bezeichnet wurde.

5.1. Mebus (Bartholomäus) Lettermann

Während es in einer Musterungsliste von 1578 noch keinen Lettermann in Eifa gab (35), weist die Einwohnerliste des Amtes Battenberg von 1586 (36) und die Musterungsliste von 1589 den Namen Mebus Lettermann auf (37). Auch das Türkensteuerregister von 1596 enthält den Namen Mebus (Bartholomäus) Lettermann (38). Der Landgraf Philipp hatte erstmals 1532 die Türkenhilfe nach sächsischem Vorbild erhoben. Die Reichstürkenhilfe war eine Steuer, die für den Kaiser des Heiligen Römischen Reichs zur Abwehr der „Türkengefahr“ im Rahmen der Türkenkriege eingetrieben wurde. Zu diesem Zwecke wurde auch von der Bevölkerung eine Türkensteuer (Gemeiner Pfennig oder auch Reichspfennig) erhoben, um die Türkenkriege zu finanzieren. Die Landesherren wiederum waren es, die die Türkensteuern von der Bevölkerung einzogen (39).

Die Nennung in der Einwohnerliste von 1586 ist die älteste bekannte Erwähnung eines Lettermanns außerhalb von Laisa/Letter. Da vor Mebus Lettermann also keine Lettermänner außerhalb Laisas zu finden sind, ist anzunehmen, dass er aus Laisa stammte.

Mebus Lettermann (* ca. 1555 Laisa, † 1610/1611 Eifa) kam 1578 oder 1579 nach Eifa, um dort zu heiraten. Sein Vater war Henche Lettermann (Besitzer des Hatzfelder Guts, * ca. 1535, † nach 1596), aus dessen Ehe mit Ehefrau Anna (oo ca. 1555) auch sämtliche späteren Laisaer Lettermänner abstammen. Der Empfänger der Bede richtete sich nach der Mutter. Da Henche Lettermann vogteiisch war, seine Frau aber nach Wetter zahlte wie Mebus auch, ist die Abstammung von der Linie Henche Lettermann bestätigt. Übrigens zahlten auch die Laisaer Lettermänner 1586 nach Wetter, bis auf den vogteiischen Henche.

Das Hatzfelder Gut in Laisa wird noch 1588 erwähnt, als Johann Gebhard von Hatzfeldt 3/8 seines Besitzes Ludwig, Landgraf von Hessen, überlässt (40).



Bauer im 17. Jahrhundert beim Schärfen der Sense, von Caspar Luyken (um 1700).

Der Namen seiner Ehefrau war Gertraud, geboren nach 1555. Offenbar war sie aus einer bekannten Eifaer Familie, sie war die Tochter von Eylott und Anders Bruel und starb 1622. Mebus verstarb 1610 oder 1611 und hinterließ neben seiner Ehefrau mindestens drei Söhne: Hans (* ca.1580), Peter (* ca.1585) und Hermann (* ca. 1590). Aus dem Jahr 1600 erfahren wir, dass Mebus Lettermann von Beruf Ackermann war. 1596 führte er (wohl bereits seit längerer Zeit) einen Haushalt. Eifa besaß zu dieser Zeit (1603) 26 Haushalte.

Er verfügte bereits 1596 über mindestens zwei Zugtiere, sein Vermögen wurde auf 85 Gulden beziffert. Das ist etwas weniger als der Eifaer Durchschnitt von 101 Gulden. Seit spätestens 1598 befand sich in seinem Besitz ein Garten hinter dem Kirchhof, von welchem bis zum Auslauf des Pachtvertrags 1606 jährlich 1 Albus Zins zu entrichten war. Hinzu kamen zwei Wiesen, eine in der obersten Schirbe zu einem Zins von 11 Albus, die andere in der Peiffen zu 1 Gulden und 1 Albus. Außerdem bestellte Mebus zwei Äcker von zusammen 1,14 Morgen 7 Ruten Fläche, die sich neben der Kirchseite und vorm Wald befanden. Für beide waren zusammen 2 Albus und 3 Heller pro Jahr fällig.

Der Morgen als Flächenmaß ist die mit einem Ochsespann an einem Vormittag pflügbare Fläche, meistens 25a bis 58a groß (in Eifa naturgemäß weniger wegen des steinigen Bodens). Interessant ist eine Bemerkung von 1607, derzufolge der Morgen 180 Ruten umfasst und die Rute 80 Schuh lang ist. Traditionell hatte die Rute stets 18 Schuh, der Grund für die abweichende (und eigentlich unrealistisch große) Angabe ist unbekannt. Ein Schreibfehler ist auszuschließen, die Angabe wird in der Quelle mehrfach wiederholt.

Die Pacht für die beiden Äcker lief 1609 aus. Für 1610 sind von Mebus keine Pachtabgaben verzeichnet; dass er zu dieser Zeit als Ackermann anscheinend keine Ländereien mehr bestellte, ist vermutlich auf seinen nahenden Tod zurückzuführen. Da sich in den Bußregistern zu Mebus' Lebzeiten keine Eintragungen ihn oder seine Familie betreffend finden, folgt, dass er in Sachen Gesetzes- und Sittentreue wohl ein unauffälliges Leben führte.

Die Pachtabgaben für die herrschaftliche Güter und Wiesen sind auf acht Jahre gegen Entrichtung gedoppelten Zinses festgeschrieben und verliehen worden (41), wobei man wissen muss, dass ein Großteil herrschaftliches Gut war, „was umb Eiffa“ gelegen ist. In BAR heißt es 1605: „Inname von stendig Gelt von Unartigen Ackern zu Eiffa so M.G.F. vnd Hern Eigenthumblichen zustehett. In Anno 1602 Von Iderm Morgen 2 alb zu entrichten vff 8 Jarlang“. Daneben herrschte in Hessen die fränkische Erbteilung. Realteilung oder auch Realerbteilungsrecht bedeutet, dass der Besitz einer Familie, insbesondere der Landbesitz, unter den Erbberechtigten gleich aufgeteilt wird. Diese Aufteilung findet bei jedem Erbgang statt, sodass die Anzahl von Kleinstparzellen mit der Zeit ansteigt. Im Gegensatz dazu steht das Anerbenrecht. In der Landwirtschaft führte die fortgesetzte Realteilung zu einer Zersplitterung des Ackerlandes in eine Vielzahl kleiner Äcker, oft in Form schmaler Streifen. Diese waren sehr ineffizient zu bearbeiten, zudem ging ein relativ hoher Anteil der nutzbaren Fläche für Grenzstreifen und Zufahrtswege verloren (42).

Das muss unter den Nachfahren Mebus Lettermann, wo es im 17. Jahrhundert zu zahlreichen Besitzveränderungen kommt, beachtet werden.



Die Verrichtung von Feldarbeiten, Holzschnitt (um 1500)

5.2 Die Hans Lettermann-Linie

Der älteste Sohn Hans heiratete vor 1610 seine Ehefrau Greta oder Gertraude, die ca. 1585 in Eifa geboren wurde. Sie blieb bis zu ihrem Tode 1663 in Eifa, zusammen hatten sie

(mindestens) zwei Nachkommen. Hans Lettermann musste im Zuge der Heirat die übliche Abgabe von 1½ Gulden entrichten. Dafür übernahm er das Elternhaus und lebte bis zu seinem Tode 1633/1634 in Eifa. Der erste Ackerzins erfolgte 1614, er musste 2 alb 3 Heller von 1 Morgen und 25 Ruten bezahlen. Dies wiederholte sich 1617, dazu kamen 4½ albus Ackerzins von einem wüsten Acker, der an Hans Seibert angrenzte, und 1 fl. 1 albus von einer Wiese in den Pfeiffen. In der Vermögensaufstellung 1619 ist Hans Lettermann als Erbe des Mebus Lettermann mit einem Kapital von 90 Gulden ausgewiesen. Die letzten Male, dass wir von Hans Lettermann hören sollten, waren 1629, als er die Wetterische Bede von 2 albus und einem Huhn, und 1633, als er ein Rauchhuhn gegenüber dem Landesherrn entrichten sollte.

5.2.1 Christian Lettermann und Nachfahren Lettermann (weiblich)

Christian Lettermann wurde ungefähr 1615, seine Schwester NNf. Lettermann etwas später in Eifa geboren. Sie lebte zusammen mit Conrad Wirt, geboren ca. 1625 in Berghofen, beide hatten einen unehelichen Sohn, den NN. Letterman, geboren 1652, der jedoch, wie seine Eltern, früh verstorben ist. Conrad war Hans Strüders Knecht in Berghofen. Dafür, dass er Hans Lettermanns Tochter in Eifa geschwängert hatte, zahlte er ein Bußgeld von 3 Gulden, zusätzlich wurde er mit der Turmstrafe belegt.

Christian Lettermann nahm sich Leisa (Elisabeth) als Frau, geboren ungefähr 1620 in Eifa, die Ehe dauerte von 1643 bis zu Christians Tod am 07.01.1676. Leisa verstarb im Jahre 1687. Der etwa 25-jährige Christian erlebte 1640 während des Dreißigjährigen Kriegs seine schwerste Stunde: „Alleß deßjenigenn, So bey Durchzieh(en) vnndt Inquarttirung der Keys(erlichen) vnndt Bayerischen Beidenn Reichs Armeen, In Amptt vnndtt Stadtt Battenberg, vffgangenn, geplündertt, abgeraubtt vnndtt verherett wordenn p.“

Christian machte einen Schaden geltend, der die Summe von 136 Reichstalern erreichte. Im Einzelnen:

3. Kühe kosten 40. Rcht.

5. Schweine sein werth gewesen 20. Rcht.

2 ½. Malt. Korn 20. Rcht.

5 Malt. Haffern 20. Rcht.

An Kleidern, vnndt allerhandt Hausrath abgenommen vndt verwüst 36. Rcht.

Aus Sorge um seinen Hausstand verwickelte er 1640 sich und andere in Händel. Die Battenberger Amtsrechnung berichtet dazu ausführlich:

„Einnahm vnstendig Geltt an vertheidigtenn Bueßenn

1 Gulden Idem (Hans Daniell Schneider) das er Christ Letterman geschlagen, vnd gesagt, er hab ihm sein Korn vnndt ein Schelscheidt auß der Scheurn getragen.

13 alb. Nicolaus, Hans Daniel Schneiders Sohn das er Christ Letterman, ein sche Degen gehenckt bezichtigdt.

1 Gulden Christ Letterman, das er nach der Reutter Vffzug Hanß Danielß Hoff gesucht, vndt Hans Daniln alb er ihm solches verweist, schlagen wollen.

Einnahm vnstendig Geltt vonn gerichtlich erkantenn Bueßenn

10 alb. Christ Letterman zu Eiffa das er Hans Danieln ein Senß abgelehett vndt nicht zu bestimmter Zeitt

wiedergebracht.

10 alb. Nicolaus Schneider das er Christ Letterman geschlagen“.



Das Morden im Dreißigjährigen Krieg ist vor allem in schaurigen Geschichten überliefert.

In reiferen Jahren war Christian Lettermann als Gerichtschöffe (ehrenamtlicher Richter) zur Unterstützung des Schultheißen oder Bürgermeisters tätig.

In dem Dorfbuch des Oberfürstentum Hessen aus dem Jahre 1577 erkennt man das Gericht Eifa noch als eigene Einheit. Es wird z. B. nicht zu den Ortschaften des Amtes Battenberg gezählt. Diesem Dorfbuch nach stand das Gericht Eifa hoheitlich dem hessischen Landgrafen zu. Doch auch nach dem Übergang an Hessen bleibt das Gericht bestehen. Es wird noch 1577, 1590 (Salbuch des Amtes Hatzfeld, S. 194) und sogar noch 1670 als Sondergericht bzw. Sondereinheit genannt, ist aber 1712 verschwunden (43).

Und auch später kam der nicht einfache Christian mit der herrschenden Ordnung nach wie vor in Konflikt. Er wurde 1656 zu 10 alb. verurteilt, weil er als Gerichtschöffe nicht am „Vngbott“ (ungebottenen Dingen oder Dorfgericht) teilnahm, obwohl es der Brand von acht Haushalten in Eifa nötig gemacht hätte. 1660 wurde er zu ¼ Gulden verurteilt, weil er ohne Erlaubnis vom Salmen(Lachs)-Fang hinweg gegangen ist, und 1665 hat er mit dem Eifaer Kirchsenior Curt Gaß gestritten und ist dabei zu 1Gulden Buße verurteilt worden, weil er Curt Gaß Pferd einen Teufel genannt und eingeschlossen hatte.

Bis zu seinem Tode zahlte er Rauchgeld an den Landesherren und Bede nach Wetter, vermehrte zeitweilig sein Vermögen um zwei Gärten (1661 unter der Mauer und 1662 stößt an Ihrer Fürstl. Durchl. Garten), für die er 2 Hähne zahlte, ferner entrichtete er für sein „Gütgen“ zu Eifa ab 1664 2 fl. 10 alb. 1 Heller an den Grundherrn.

5.2.2 Die Nachkommen von Christian und Leisa (Elisabeth) Lettermann

5.2.2.1 Der älteste Sohn Johann (Hans) Daniel Lettermann, dessen Pate wohl Hans Daniel Lettermann war, wurde ungefähr 1650 in Eifa geboren und in der dortigen Kirche auch Ostern 1664 konfirmiert. Er übernahm das Elternhaus. Aus dem Jahre 1683 ist die Aufzeichnung einer Buße enthalten, die Daniel Lettermann dafür verurteilte, „daß er seine Pferde in Niclaus Lettermanns Wieße gehen laßen“. Daniel Lettermann nahm sich am 08.11.1675 Gertrud Hob zur Frau (geboren ungefähr 1650). Daniel starb in den achtziger (vor 02.05.1687) Jahren des 17. Jahrhunderts in Eifa und hinterließ mit seiner Frau Gertraud Hob insgesamt fünf Söhne . Seine Witwe Gertrud heirate 1688 erneut, und zwar einen Matthias (Deiß) Fuchs, wohl einen Verwandten von Anna Maria Fuchs, der Ehefrau von Stephan Lettermann. Drei der fünf Söhne starben in den Kinderjahren, der vierte, Daniel genannt starb noch vor der Konfirmation und allein Bernard (getauft 08.02.1679 und konfirmiert 1691 in Eifa) schaffte es noch für weibliche Nachkommen zu sorgen. Bernard Lettermann schloss die Ehe mit Elisabeth Heilger aus Dexbach am 12.11.1705. Erwähnung findet er im Battenberger Salbuch (Battenberger Salbuch von 1712) als Ackermann. Bernard war der Patenonkel eines meiner Vorfahren, Johann Peter Lettermann (Heinrich Afflerbach; Kirchenbuch von Eifa).

5.2.2.2 Der zweitälteste Sohn war Stephan Lettermann, der vom 18.12.1654 bis zum 16.04.1720 lebte. Dieser heiratete am 16.04.1680 seine Frau Anna Maria Fuchs, die 1658 in Eifa geboren ist, und zog mit ihr in das schwiegerväterliche Anwesen des Peter Fuchs. Schon früh ist über die Ehefrau Stephan Lettermanns in den Battenberger Amt-(Renterei-)Rechnungen zu lesen. Es wurde 1681 mit 10 alb. Strafe belegt, dass Anna Lettermann die Kinder von Wittekind Heiderich ausschimpfte; auf der anderen Seite wurde Johann Künckels Frau mit 10 alb. bestraft, weil sie Stephans Lettermann Frau mit Worten attackiert hat. Anna lebte bis zum 30.12.1712. Sie gebar während der Ehe zwei Töchter und vier Söhne. Die 1681 geborene Anna Gertruth, die schon während der ersten Lebensmonate starb; die namensgleiche Anna Gertruth, die das Licht der Welt am 10.12.1682 erblickte und die 1695 in Eifa konfirmiert wurde; den am 08.02.1685 in Eifa geborenen und 1700 konfirmierten Johann Henrich sowie den in jungen Jahren (geboren 05.05.1689) verstorbenen Johann Daniel (Tod: 09.04.1707) und den am 05.03.1693 in Eifa geborenen und später auch dort konfirmierten (1705) Hans Heinrich. Dieser hat am 20.05.1709 die Ehe mit der aus Dexbach stammenden Catharina Müller geschlossen. Nur dem sechstgeborenen Sohn, dem am 22.01.1699 geborenen Johann Peter, blieb es vorbehalten, das Erbe oder die Nachkommenschaft weiter

zu führen. Dieser hatte einen Paten, Bernard Lettermann, Sohn des verstorbenen Daniel Lettermann. Johann Peter Lettermann heiratete am dritten Sonntag nach Epiphania, d. h. am 27.01.1726 in Eifa. Seine Frau war Anna Maria Keßler. Von den beiden stammen die heute noch in Eifa lebenden Mitglieder der Familie Lettermann ab.

Dass es mit den Beziehungen zur Familie Künckel nicht zum Besten stand, ist 1687 aktenkundig geworden. Stephan Lettermann zahlte damals eine Strafe von 15 alb., weil er Philipp Künckel eine diesem gestohlene Kette verschwieg. Er gab an, sie gefunden zu haben, allerdings war der Verlust öffentlich angezeigt worden. Nach dem Battenberger Salbuch (44) von 1712 hatte Stephan Lettermann u. a. folgenden Besitz:

25 alb zahlte er von einer Wiese im Pfeffers Lappen,
 23 alb und 6 Heller bezahlte er gemeinsam mit Stephan Briel aus einer Wiese in der Hude
 16 alb und 4 Heller bezahlte er gemeinsam mit Teiß Geitz aus 2 Orten in der obersten Otterbach
 1alb 4 Heller von den Gärten die Stephan Lettermann besaß
 7 Heller von ½ Morgen und 17 Ruthen

Dass Stephan Lettermann über einen Acker auf dem „Schoppen“ verfügte, wissen wir aus der Beschreibung der „Eifer Terminy“ im Battenberger Salbuch. Dies verursachte immer wieder Streit mit dem Nachbarort Frohnhausen: Eine besondere Bewandnis hatte es 1687 mit einem der beiden Äcker des Stephan Lettermann „uffm Schoppe“, von dem „der von Derß jährlichen Meddum“ fordere. Diesen Medem habe er auch bisher entrichtet, ohne genau zu wissen, „wie viel darauf stehe“. Den Zehnten jedoch habe er „allezelt von beeden Äckern nach Eyffa“ gegeben. Der jetzige Dersische Schultheiß habe ihn zwar seit nunmehr zwei Jahren „gefordert, aber nichts bekommen“.

5.2.2.3 Der drittälteste Sohn, Johannes genannt, wurde am 26.04.1656 getauft, überlebte das Kindesalter aber nicht.

5.2.2.4 Die älteste Tochter, Elisabeth, wurde am 25.10.1657 getauft und 1670 in Eifa konfirmiert. Sie heiratete 1687 in Laisa Ludwig Gerlach, mit dem sie zwei Söhne (Johann Henrich und Christian) und eine Tochter (Anna Gertraud) hatte. Bei dem Sohn Christian stand vermutlich der Großvater Christian Lettermann Pate. Elisabeth starb 1701 in Laisa, ihr Ehemann lebte bis 1733.

5.2.2.5 Die zweitälteste Tochter, Enchen (Anna) genannt, wurde am 10.01.1660 getauft und 1673 konfirmiert.

5.2.2.6 Der viertälteste Sohn, Christ, wurde am 31.12.1661 getauft, doch konfirmiert wurde er nie, so dass davon ausgegangen werden kann, dass er das Kindbett nicht überstanden hat oder als Kind gestorben ist. Sein Todestag könnte der 17.01.1670 sein.

5.2.2.7 Die drittälteste Tochter, Anna, wurde 1662 geboren, aber nicht getauft, so dass wir sicher sein können, dass sie das Kindbett nicht überlebte.

5.2.2.8 Der fünftälteste Sohn, Ludwig, hat ebenfalls die Kindheitstage nicht überlebt. Er erblickte an einem 17.??1664 das Licht der Welt, wurde getauft am 26.??1664 und starb spätestens am 15.09.1669.

5.2.2.9 Der sechstsälteste Sohn, Johannes, wurde am 09.11.1665 geboren, in Eifa getauft am 25.11.1665 und als Elfjähriger Ostern 1677 in der Eifaer Kirche konfirmiert.

5.2.2.10 Der siebtälteste Sohn, Henrich, wurde am 21.01.1667 geboren, am 29.01.1667 getauft und 1680 in Eifa konfirmiert.

5.2.2.11 Der achte Sohn, Johannes genannt, wurde am 06.03.1670 getauft und kam in Eifa 1682 zur Konfirmation.

5.2.2.12 Der neunte Sohn, Nicolaus, kam zur Taufe am 18.08.1672 und wurde 1685 in Eifa konfirmiert

5.2.2.13 Und es folgt noch Ayla (Eila = Adelheid) aus der umfangreichen Kinderschar, die Leisa und Christian Lettermann hatten. Ayla ist gestorben am 08.12.1678 in Eifa.

5.3 Die Peter Lettermann Linie

Der mittlere Sohn Peter heiratete 1610/11, der jüngste Sohn Hermann 1613/14; beide gründeten jeweils einen neuen Haushalt in Eifa. Peter musste im Zuge der Heirat die übliche Abgabe von 1½ Gulden entrichten (BAR von 1611). Peter lebte von ca. 1585 bis zu seinem Tode 1637 in Eifa. Seine Frau hieß Crein und stammte wohl gebürtig aus Dexbach aus dem Amt Biedenkopf. Sie erblickte ungefähr 1590 das Licht der Welt, die Ehe schloss sie 1610/1611 mit Peter und sie ist 1633 in Eifa gestorben. Sie zahlte ihr Leben lang Biedenköpfer Bede (1629: 1 Huen Crein Petter Lettermans Frau). Seit 1609 arbeitete Peter

Lettermann eng mit (seinen Verwandten?) Hans Daniel Schneider zusammen, der wohl auch Pate seines ersten Sohnes, Hans Daniel Lettermann, war. Die Battenberger Amtsrechnungen berichten 1614, dass Peter Lettermann und Hans Daniel Schneider über Ackerland verfügten (5,75 Morgen und 13,5 Ruten), das mit 11 Albus 11 Heller an den Landesherren belegt wurde. Zusätzlich bezahlte er 4,5 Albus für einen Garten, und sein Wiesenanteil muss beträchtlich gewesen sein (1617), denn er zahlte:

- 1 fl. Hob Herman Jacob Geitz Peter Lettermann aus dem krappenwißgen im Eyfferbach
- 2,5 alb. Peter Lettermann und Hans Daniel (Schneider) aus der Blanckwißen
- 24 alb. Idem aus der Saurwißen
- 1,5 fl. Peter Lettermann vnd Hans Daniel (Schneider) aus der Pfützwießen
- 11 alb. Idem aus einer Wiße in der Obersten Schirben
- 7 alb. Peter Lettermann vnd Hans Daniel (Schneider) aus der Bruchwißen
- 1 fl. 6 alb. Idem aus der Struitwißen
- 10,5 alb. Idem aus der Wiße in der obersten Schirben
- 3,5 alb. Idem aus dem Steinlappen
- 2 alb Idem aus dem Lapgen

Und Jahr später vermehrte sich das Ackerland noch, denn Peter und Hans Daniel (Schneider) leisteten sich einen Acker „von eim Brunckel im Scheidt stost an Mebus Letterman vnd vnden ahn Joist Dippels Erben“. In der Aufstellung zur „Landrettungssteuer“ von 1619 ist er mit einem Vermögen von 70 Gulden fixiert.

5.3.1 Die Nachkommen von Peter und Crein Lettermann

5.3.1.1 Ebenfalls wie die ältere Linie haben Peter und Crein Lettermann zahlreiche Nachkommen gehabt. Der älteste Sohn hieß Johannes „Hector“ Daniel Lettermann, der um das Jahr 1610 in Eifa geboren worden ist. Der Name „Hector“ ist in der Lettermann-Sippe noch nicht vorgekommen. Vielleicht hat ihn Peter als ältesten Sohn so bezeichnet (aber nicht getauft), tatsächlich ist er der erstgeborene Sohn der aus der griechischen Mythologie bekannten trojanischen Königs Priamos und seiner Gattin Hekabe. In wörtlicher Übersetzung heißt Hector Herrscher oder Schirmherr. Hans „Hector“ Daniel trug diesen Namen bis ca. 1650, von da ab nannte er sich Hans Daniel. „Hector“ Lettermann wurde zum ersten Mal 1633 in den Battenberger Amtsrechnungen erwähnt und verwaltete den väterlichen Besitz. Ebenso wie bei Nicolaus, dem dritten Sohn, kennen wir den Namen der ersten Ehefrau nicht. Sie ist ungefähr 1615 geboren, hat bis zu ihrem Tod 1655 in Eifa gelebt und ging die Ehe mit Hans „Hector“ Daniel in Eifa 1642 oder 1643 ein. Ab dem Jahre 1638 ist Hans „Hector“ Daniel Lettermann auffällig geworden. So zahlte er 10 alb. Buße, weil er am „Vngebott vngehorsam verplieben“.

Ihm ist es ähnlich ergangen wie seinem Vetter Christian im Spätwinter 1640, als die kaiserlichen und bayerischen Truppen durchzogen beziehungsweise hier ihren Standort hatten. So machte Hans „Hector“ Daniel Lettermann einen Verlust von 140 Reichstalern geltend, im Einzelnen verlangte er:

- 2. Kühe 1 Rindtt genomen kosten 40. Rcht.
- 20. Schaffe vor 40. Rcht.
- 2. Schwein sein werth gewesen 10. Rcht.
- 2 ½. Malt. Korn 20 Rcht.
- 5. Malt. Haffernn 20. Rcht.
- An Kleidern 10. Rcht.
- Summa 140. Rcht.



Greuelthaten im Dreißigjährigen Krieg. Radierung von Hans Ulrich Franck (1643)

Hans Daniel zahlte noch 1643 „Biedencopfer Bede“ von 1,33 alb. und einem Huhn. Er ging 1655 eine neue Ehe ein mit Merga, die ungefähr 1620 geboren und nach 1680 in Eifa verstorben ist. Vorher, 1663/1664, übernahm er das Haus seines Patenonkels Hans Daniel Schneider, das bei einem Brand 1656 zerstört worden war. Hans Daniel Lettermann wurde im Alter von ungefähr 55 Jahren 1665/1666 begraben. Sein Hof wurde nach seinem Tode von dem Holzhäuser Caspar Pusch (Busch) übernommen, der 1666 zu 12 fl. verurteilt wurde dafür, „daß er sein Eheweib, Enchen (Anna), Hanß Daniel Lettermannß Tochter von Eiffen, vor der priesterlichen Copulation geschwängert“ hat.

5.3.1.2 Der zweite Sohn Johannes lebte von ungefähr 1615 bis 1636 in Eifa. Er war seit 1634 verheiratet mit Enchen (geboren ungefähr 1610, verstorben 1636). Beide hat die Pest, die in Eifa wütete, hinweggerafft. Johannes zahlte aus Anlass seiner Heirat, die 1634 stattfand, 13 alb. an den Battenberger Amtmann. 1634 zahlte er wie einst seine Mutter Bede nach Biedenkopf (16 Heller, 1 Huen), seine Frau dagegen zahlte Wettersche Bede (1 Huen). Der

Besitz, der seinem Vater gehörte, ist teilweise von Johannes mitverwaltet worden. So besaß er die Wiese im „Eyffer Bach“, die Wiese in der „Blanckwiese“, die Wiese in der „Pützwiesenn“ und die Wiese in der „Möhl wiesenn“ (Mühlenwiese).

5.3.1.3 Der dritte Sohn ist auf den Namen Nicolaus getauft worden (geboren ungefähr 1615). Er war in Eifa mit einer Frau verheiratet, deren Namen wir nicht kennen (geboren ungefähr 1605, verstorben zwischen 1643 und 1647). Er ging 1634, nachdem er dem Battenberger Amtmann 13 alb. zahlte, die Ehe ein. Er zog dann aber nach Frohnhausen, um sich erneut zwischen 1643 und 1647 mit seiner neuen Gattin Merga (geboren ungefähr 1620 in Frohnhausen, verstorben am 15.05.1689) zu vermählen. In dieser Zeit (1643) hat er eine von Buße von 2 fl. zahlen müssen, „daselbst (zue Eiffa) umb vorgedachter Vrsach willen (das er, alß Er von dem Pfarrer daselbst verclagdt, vnndt in Arrest genommen worden, heimlich davon gegangen ist)“. Aus seiner zweiten Ehe gebar ihm Merga neun Kinder – allesamt in Frohnhausen: Margreta (konfirmiert 25.12.1658, am 01.10.1668 verh. mit Johannes Lückel, Laisa), Enchen (konf. Ostern 1661, am 23.06.1678 Heirat mit Johannes Wagner), Elsa (konf. Pfingsten 1665); Elisabetha (geboren am 02.11.1650, verstarb während der ersten Lebensmonate), Elisabetha (geboren am 16.11.1652), Johannes (geboren am 12.05.1655, konf. Pfingsten 1669), Eylä (geboren am 21.11.1657, konf. Pfingsten 1671), Merten (geboren am 08.04.1660, offenbar verstorben am 20.02.1663) und Antonius (geboren 26.06.1664).

Nicolaus war viele Jahre als Küster tätig (von 1653 an), ob er tatsächlich auch nebenher Kinder unterrichtet hat, muss vorläufig offen bleiben (45). Es bestand jedenfalls Streit mit Rabe Alhard von Dersch im Jahre 1653 darüber, wie sich seine Tätigkeiten als „Schuldiener und Opfermann“ wegen Befreiung von den Diensten, messen lassen (46). Nicolaus hat gelebt bis zum 02.06.1689.

5.3.1.4 Aus dem Jahre 1643 liegt uns eine Urkunde vor, in der Klage des Johann Daniel von der Nuhn in Mardorf geführt wird gegen Johannes Heiner in Oberasphe, Peter Lettermann in Dexbach und Johannes Kaufmann von Berleburg wegen des strittigen Eigentumes an einem Fohlen (47). Peter Lettermann ist bereits 1637 verstorben, ob dieser in der Urkunde genannte sein Sohn ist (wahrscheinlich) bzw. ein Verwandter, ist noch aufzuklären. Peter Lettermann starb am 13.02.1674 in Dexbach, seine Frau Christina am 24.02.1681. Da der ältere Peter gefestigte verwandtschaftliche Beziehungen nach Dexbach hatte und die Frau des jüngeren

Peter ebenfalls aus Dexbach stammte, ist davon auszugehen, dass der jüngere Peter die Lettermann-Sippe in Dexbach begründete, bis diese Linie im 19. Jahrhundert erlosch.

5.3.1.5 Der jüngste Sohn Johann Daniel Lettermann wurde ungefähr 1620 geboren. Er ging am 04.03.1673 die Ehe mit Maria ein, die zum Zeitpunkt ihres Todes bereits Witwe war. Zusammen hatten sie vier Kinder. Der älteste Sohn Christian wurde ungefähr 1646/1647 geboren, zur Konfirmation stellte er sich Ostern 1660 vor. Er zahlte 1674 4 Gulden Strafe wegen der Geburt eines unehelichen Kindes mit Eulalia Schmidt, der Tochter von Andreas Schmidt aus Weifenbach und wurde zur Kirchenbuße angehalten. Die Frau zahlte 2 Gulden Strafe. Die Frau Eulalia wird dort als Eva erwähnt. Sie wurde 1641 geboren und hatte zwei weitere uneheliche Kinder in Weifenbach: Eine Tochter mit Daniel Tönges (Herkunft unbekannt), geboren 1665, und eine Tochter mit Joachim Schmidt aus Niederlaasphe (wohl einem Verwandten!), geboren am 27.02.1674. Das uneheliche Kind mit Christian Lettermann wird dort allerdings nicht erwähnt. Der Vater Andreas Schmidt war Viehhirte, stammte aus Niederlaasphe und lebte von ca. 1603 bis 1683. Seine Ehefrau hieß Catharina (1609–1668), die beiden hatten mindestens sieben Kinder zwischen 1634 und 1648.

Von Christian hören wir nach 1674 nichts mehr, möglicherweise ist er jung verstorben. Seine Schwester Elisabeth wurde Ostern 1664 konfirmiert. Über sie ist nichts weiter bekannt. Das gleiche gilt für die Söhne Matthias, getauft am 27.05.1655, und Johannes, getauft am 06.02.1658 und zur Konfirmation gekommen im Jahre 1670.

5.3.2 Die Nachkommen von Hans (Hector) Daniel Lettermann

5.3.2.1 Von seiner ersten Frau wurde ihm Anna Lettermann (geboren ungefähr 1645) geboren. Während der Zeit, als Anna als Magd in Holzhausen arbeite, lernte sie den Caspar Busch kennen und lieben. Sie brachte am 24.02.1666 Anna Catherina Busch zur Taufe. Caspar und Anna gingen die Ehe erst nach der Geburt ihrer Tochter 1666 ein. Der Taufeintrag im Kirchenbuch Laisa/Holzhausen lautet wie folgt:

„Am T.S.Matthiae (24.02.1666) ließ Caspar Busch, Gerlach Buschen Sohn ein Döchterlein Anna Catharina tauffen, welches er mir seines Vatters Magd Anna, Johann Daniel Lettermann Tochter zu Eiffen in Unpflichten gezeuget, Gevattern waren von Eiffen, und Caspar, Joes Seipen hinderlassener Sohn. Besagte beide Personen haben hernach einander zur Ehe genommen, und ihre Kirchen poenitenz (kirchliche Buße, Bußübung) am Palmsonntag (11.04.1666) zu Leysen öffentlich gethan“.



Magd im 17. Jahrhundert, von Caspar Luyken (um 1700)

5.3.2.2 Im Jahre 1668 taucht ein Ludwig Lettermann aus Eifa in Frohnhausen (gest. 1709) auf. Er gilt nach dem Kirchenbucheitrag als ein Sohn von Johann (Hans) Daniel Lettermann in Eifa. Er heiratete am 28.05.1668 Margarethe Hainer, eine Tochter von Gerlach Hainer, deren Hausname „Gelles“ lautete. Ihre Tochter, Elisabeth Lettermann (getauft Ostern 1673, verstorben 1737) heiratete am 04.11.1692 einen Johannes Moog in erster Ehe, in der Caspar Henkell als Trauzeuge auftrat, und in zweiter Ehe Johannes Kinkel aus Eifa (Stöhr, S. 115). Der Zeitpunkt, zu dem Ludwig in den Battenberger Amts-(Renterei-)Rechnungen in Frohnhausen in Erscheinung tritt, fällt mit der Geburt seiner Tochter Elisabeth zusammen. Ob ein Zusammenhang mit der Geburt möglich ist, wenn Verheiratete ihr erstes Kind bekommen haben (1673) und dann erst „bedepflichtig“ werden (in diesem Fall Wetterer Bede), bedarf noch der Aufklärung. Zusammen mit Margarethe hatte Ludwig Lettermann fünf weitere Kinder. Einen Sohn, Johann Conrad (getauft 27.11.1676, verstorben am 27.11.1680) und zwischen 1679 und 1687 vier weitere Töchter. Bei der Tochter Maria ist als Patin „des Vaters Schwester in Holzhausen“ vermerkt. Leider sind alle früh verstorben.

5.3.2.3 Aus der **zweiten** Ehe, die Hans Daniel Lettermann 1655 mit der ungefähr 35-jährigen Frau Merga (geboren ca. 1620 in Eifa, verstorben nach 1680 in Eifa) schloss, stammen die Kinder Elisabeth und Johannes ab. Elisabeth Lettermann (Geburt 1655 in Eifa) diente ebenso wie ihre Halbschwester Anna als Magd in Holzhausen. Sie wurde 1678 mit 4 Gulden Strafe belegt wegen begangener „Hurerey“. Im Alter von 23 Jahren wurde sie entbunden von ihrer Tochter Anna Gertrud Lettermann (geboren am 26.05.1678, verstorben 26.07.1678). Als Vater gab sie an Johann Ludwig Mankel (geboren 20.08.1656 in Holzhausen, gestorben 25.05.1723 in Holzhausen). Der Taufeintrag (Taufen Holzhausen 1678) hat folgenden Wortlaut:

„Den 26.Maji ließ Elsa (Elisabeth) Daniel Lettermanns selig, zu Eyffa Tochter ein Töchterlein tauffen, welches sie vorgibt mit Johann Ludwig, Johannes Mankels zu Holtzhausen Sohn erzielt zu haben, Gevattern war Anna, Jost Seippen Gerichtsschöpfen Hausfrau, wurd genandt Anna Gerdruth. N. Hat im folgenden Jahr Kirchen Poenitentz gethan, wie auch Kerle.“

Zwei Monate später, am 26.07.1678, wurde die Tochter Anna Gerdruth „ehrlich“ begraben. Unter dem Stichwort „Heiraten Holzhausen 1679“ findet sich der Hinweis, dass am 23. Oktober Elisabeth mit Henchen, Henchen Kleins Sohn doch noch die Ehe einging. Damit war das Magddasein für sie beendet.

5.3.2.4 Der Sohn Johannes (Geburt nach 1655) wurde 1687 von dem Battenberger Amtmann mit fünf Gulden dafür bestraft, dass er und „sein Eheweib, Wilhelm Wagners Tochter von Ober-Asphe gleicher Ursache wegen – wegen vor der Heurath angetriebener Hurerey“

betrieben habe. Er ist zur Heirat nach Oberasphe gezogen, hat dann zusammen mit Ehegattin Crein öffentlich Kirchenbuße getan vor der Kapelle in Oberasphe am Fest St. Thomas (21.12.1688). Seine Frau hat ihm vier Kinder geschenkt, die leider das Kindbett und die Kinderjahre nicht überlebten, bis auf eines, die am 21.09.1691 getaufte Elisabeth. Zur Patin wurde bestimmt N.N., Tochter des Ludwig Lettermann, eines Bruders von Johannes.

5.4 Die Hermann Lettermann-Linie

5.4.1 Geburt und Heirat

Der in Eifa wohnende Hermann Lettermann wurde etwa 1590 in Eifa geboren und starb dort 1634/1635. Er heiratete 1613/1614 und zahlte aus Anlass seiner Hochzeit lediglich 13 Albus (BAR von 1614), was wohl auf eine Regelung für spätgeborene Söhne zurückzuführen ist. Über den Namen seiner Frau sind wir nicht informiert. Sie wurde ungefähr 1595 geboren und starb nach 1666. Hermann und seine Frau wurden mit einer Geldstrafe belegt, weil seine Frau schon vor der Ehe schwanger geworden ist (BAR von 1614). Es heißt dort: „4 fl. Herman Letterman zu Eyffa das er sein Hausfraw ehe er sie geehelicht in vnpflichtigen erkandt sindt betteln arm vnd mehr nichts geben konen, sindt mitt dem gefenfgnis gestrafft.“ Die nächste Erwähnung in den Battenberger Amtsrechnungen erfolgte 1624. Er verfügte damals über einen eigenen Hausstand und war in den Folgejahren als Hausbesitzer rauchhuhnpflichtig. Er zahlte ebenso Wetterer Bede (2alb. 1 Huen) wie auch seine Brüder Hans und Peter (BAR 1629), übernahm jedoch keinen zinspflichtigen Besitz. Das Haus, in dem Hermanns Nachkommen lebten, ist 1656 abgebrannt, aus Unachtsamkeit des Schmiedes Johannes Hof, „daß er seine Schmitt Eiße nicht genugsam verwahret, dannenhero sein Hauß in Brand gerathen.“ Damals brannten in Eifa acht Häuser ab.

Von allen Lettermann-Brüdern hatte Hermann den meisten Nachwuchs. Es sind fünf Geschwister, die zwischen 1614 und 1625 zur Welt kamen.

5.4.2 Die Nachkommen Hermanns

5.4.2.1 Der erste Sohn NN. Lettermann ist bereits 1614 in Eifa zur Welt gekommen. Von dieser Person ist uns nichts bekannt, er starb bereits mit jungen Jahren.

5.4.2.2 Die erste Tochter, Johannette, wurde 1618 in Eifa geboren. Sie ließ sich schwängern, als sie dreißig Jahr war, von einem Johannes Leimbach (geboren ungefähr 1620) aus Battenberg. Der Taufeintrag ihrer Tochter im Laisaer Kirchenbuch lautet wie folgt:

„Am Sonntag nach dem heiligen Christag (27.12.1648) ward Johanna, Herman Lettermann seelig Tochter von Eiffen ein Döchterlein getaufft, welches sie in Unpflichten, ihren Angaben nach mit Joes Leimbachen zu Batteberg gezeuget, Gevattern waren Joes Engelbächer, Jacob, Reinhard Fachen Sohn, Kunigund, Joes Keßler der Jüngern Hausfraw, Maria, Joes Krain zu Batteberg Tochter, und Gela, Jost Letterman (aus Laisa) Tochter, und ward das Kind Kunigund genanntt.“

Johannette schaffte es am 05.02.1653 in Hatzfeld, die Ehe mit Johannes Zinn (geboren vor 1624 in Holzhausen, verstorben 1687) zu schließen. Da sie im reiferen Alter die Ehe einging, ist über Nachkommen nichts bekannt. Johannette starb mit siebzig Jahren in Hatzfeld.

Die hohe Anzahl von unehelichen Kindern der Lettermann-Töchter war nicht unüblich. Da die Mägde noch unverheiratet waren, arbeiteten sie im Gesindestatus in den meisten Bauernhaushalten. Mägde zogen dafür von zu Hause fort und verdingten sich oft in der Fremde. Nach Hause kehrten sie erst zurück, wenn sie ihr Erbe antreten konnten oder eine vorteilhafte Heirat anstand. Sie entlasteten die Hausfrauen bei Hausarbeit und die Männer bei Garten- und landwirtschaftlicher Arbeit. Dafür erhielten sie Lohn, den sie meist für ihre eigene Aussteuer sparten. Mägde unterlagen der Kontrolle von Hausvater und Hausmutter, welche diese auf ein arbeitsames und sittliches Verhalten hin prüften. Dabei waren sie stets der Gefahr des sexuellen Missbrauchs durch den Hausvater ausgeliefert (48). Die Ehe, im 16. Jahrhundert noch Lebensraum für eheliche und uneheliche Kinder, die auch in ehrbaren Familien zusammen aufgezogen wurden, für Liebschaften und Untreue, ähnelt vor allem im protestantischen Deutschland immer mehr einer für Frauen lebensgefährlichen Institution zum Gebären legitimer Erben. Erst später beginnt die Kirche ihren Kampf gegen den noch üblichen vorehelichen Geschlechtsverkehr in der Absicht, die im Bewusstsein der Menschen immer noch wichtigere private Verlobung durch die kirchliche Heirat zu ersetzen und damit die Sexualität auf die Ehe zu beschränken (49). Der Gesindestatus der Mägde war zeitlich begrenzt und lief auf eine Heirat zu. Bei nicht-ehelicher Schwangerschaft drohte den Mägden Arbeits- und Wohnplatzverlust. Mägde mit eigenen Kindern führten oft ein kümmerliches Dasein im eigenen, kleinen Haushalt und verdienten ihr Brot als Tagelöhnerin oder durch Lohnarbeit.

5.4.2.3 Der zweite Sohn Hermanns, Jost genannt, wurde ungefähr 1620 in Eifa geboren. Von ihm ist die Aktenlage etwas umfangreicher. Schon in jungen Jahren wurde Jost Lettermanns

Haushalt von den Kaiserlichen und Bayerischen Truppen geplündert. Es entstanden ihm 1640 an Schaden:

8.Mesten Korn 4. Rcht.
 8.Mesten Haffern 2. Rcht.
 1 Schwein kost 6. Rcht.
 An Kleidern vnd Hausrath 10.Rcht.
 Summa 22.Rcht

Jost zog dann, um zu heiraten, nach Frohnhausen und ehelichte seine Frau Gela. Die Frau war älter als Jost (geboren ungefähr 1610), sie starb am 03.10.1667 in Frohnhausen. Mit ihr hatte er zwei Kinder: Die im Jahre 1642/1643 geborene Elisabeth wurde Pfingsten 1656 konfirmiert und ging am 28.05.1661 die Ehe mit einem Johann Michael Jeide ein. Steina wurde am 27.12.1649 getauft und am Pfingstfest 1656 konfirmiert. Um diese Zeit machte der sexuell rührige Jost Lettermanns eine neue Erfahrung. In diesem Jahr hatte er in Frohnhausen ein uneheliches Kind mit Creina Völcker. Er wurde dafür mit drei Wochen Gefängnis bestraft. Über diese Schandtät berichtet die Amtsrechnung zweimal:

„Nota. Jost Lettermann ein Ehemann zu Frohhaußen hat eine ledige Dirne daselbsten in Vnpflichten erkannt, welcher That er auch gestendig vnd vorgibt von wegen seiner alten schwachen Frawen seye er in dießen Fall kommen, hatt 3 Wochen im Gefängnis gesessen aber von Her Cantzley noch zur Zeit keine Straf angesetzt. Und hatt mann auch der Dirne noch zur Zeit nicht vehig werden können“.

Und ein Jahr später heißt es dann: „7 fl.10 alb. Jost Letterman von Frohnhausen, das er anno 1649 eine Dirn Creina Herman Völcker Tochter daselbsten neben seine Ehefrawen geschwendert, deßwegen er auch mitt dem Gefengnis gestrafft worden“. Im Jahre 1663 hat er dann eine Kirchenbuße erhalten. Grund dafür war die Aufrechterhaltung seiner Beziehung mit der „Dirne“ Creina. Sie ist wieder schwanger geworden und „zum anderen Mal ein ehebrecherisches Hurenkind gezeugt“. Sie hat Jost mit einer Tochter, Catrina, beglückt. Aufgrund seiner „Doppelehe“ wurde Catrina erst am 05.08.1666 getauft, mit dem Patenonkel Lorentz Jeude. Doch die Doppelehe scheint sich wirtschaftlich nicht gegen ihn gewendet zu haben. An Äckern in der Frohnhäuser Gemarkung mangelte es ihm nicht. Im Rahmen des Grenzzugs zwischen Frohnhausen und Wollmar am 10.5.1654 berichtete der Chronist „von dar uff den Elschenbach uff Jost Lettermanns Acker uff der Hecken“ und an anderer Stelle „uff den Dorn zwischen den beiden in Jost Lettermanns Acker, den Rummel über die Hecke den Pfadt hinauff“. Im Grenzvergleich von 1670 zwischen den beiden Orten wird klargestellt, wo die Grundstücke liegen: „von dannen forthers heraus auf den Rommelsrücken ahn Jost Lettermanns Acker auf den 68ten Mahlstein“ und etwas später „weiter über den Hesenborn uff Jost Lettermanns Acker uff den 70ten Mahlstein“(50). Jost Lettermann starb nach 1670, über seine möglichen Nachkommen gibt das Frohnhäuser Kirchenbuch Auskunft.

Ohnehin haben sich die Lettermänner bis zur Jahrhundertmitte auf die umliegenden Ortschaften Laisa, Eifa, Hatzfeld, Battenberg, Frohnhausen, Oberasphe, Dexbach und Berghofen verteilt. Die Battenberger Amtsrechnungen schweigen sich über verwandtschaftliche Beziehungen weitgehend aus, so dass nur bedingt auf die Zusammenhänge der unterschiedlichen Linien geschlossen werden kann. So gibt es zum Beispiel einen Dönges (Antonius) Lettermann, der 1670 in einer Urkunde auftrat und sich um den väterlichen Nachlaß sorgte (51). Vermutlich handelt es sich um einen Sohn Jost Lettermanns:

„Ehevertrag zwischen Theis Freyling zu Niederasphe und Gertrud Henckell, Hans Henckells Tochter aus Oberasphe. Darunter: Vergleich zwischen den Vormündern der von dem nunmehr verstorbenen Theis Freyling mit seiner zweiten Frau Gertrud geb. Henckell erzeugten Tochter Creine einerseits und dessen Tochter Elisabeth aus erster Ehe, wie deren Mann Dönges (Antonius) Lettermann andererseits um den väterlichen Nachlaß“.

5.4.2.4 Es folgen noch die beiden jüngsten Geschwister. Von der Tochter Anna Lettermann wissen wir nur, dass sie ca.1625 geboren wurde und nach 1646 starb.

5.4.2.5 Von Hermanns drittem Sohn gibt es die meisten Nachkommen. Unter dem Namen Hans Hermann Lettermann, getauft 1621, heiratete er 28-jährig die Hatzfelderin Margarethe Kropp und begründete damit die Hatzfelder Linie. Die Ehefrau wurde 1626 in Hatzfeld geboren, nach der Vermählung am 15.06.1649 nahm Hans Herman Lettermann seinen Wohnsitz in dem nur 6 km entfernten Hatzfeld. Sechs Kindern schenkte Margaretha das Leben.

Ihr erster Sohn, Heinrich Caspar Lettermann, geboren ungefähr 1645, heiratete Elisabeth Gertrud Hesselbach (geboren ungefähr 1645, verstorben nach 1686). Heinrich Caspar Lettermann heiratete seine Elisabeth ungefähr 1668 und wohnte bis 1674 in Hatzfeld. Er arbeitete seit 1681 in der Eisenhütte bei Biedenkopf als Hammerschmied und schuf die Biedenköpfer Linie der Lettermanns. Er starb dort ca. 1693.

Dagegen starb Anna Maria Lettermann erst zwanzigjährig an den Folgen einer Krankheit. Ihr Geburtstag war der 09.05.1646 in Hatzfeld, dort ist sie auch am 26.04.1666 verstorben.

Der zweite Sohn, Hans Georg Lettermann, wurde am 12.05.1650 in Hatzfeld geboren. Wann und wo er starb, ist unbekannt. Er war vermählt mit Anna Regina Betzel, die das 65. Lebensjahr erreichte (geboren am 10.02.1650 in Hatzfeld, verstorben am 03.12.1715 ebenda). Die drei verbleibenden Geschwister waren Maria, Anne Gertrud und Greta Lettermann. Von diesen heiratete Maria (geboren 19.12.1652 in Hatzfeld, verstorben 28.11.1721 ebenda) den in Elsoff geborenen Michael Fritz (geboren 11.08.1644, verstorben 19.12.1718) am 27.11.1670 in Elsoff, Anne Gertrud (geboren ungefähr 1661 in Hatzfeld, verstorben 31.08.1731 ebenda)

am 19.04.1687 in Hatzfeld den in Banfe geborenen Thomas Johann Hesselbach (geboren 18.01.1663, verstorben 11.07.1728 in Hatzfeld), während Greta (geboren 02.11.1662 in Hatzfeld, verstorben am 11.12.1692 ebenda) offenbar keinen Mann gefunden hat.

1664 ist Hans Hermann Lettermann mit einer Buße von einem dreiviertel Gulden bestraft worden, weil „er wider gethanes Verbott Johannes Zinnen (dem Ehemann seiner Schwester Johanna) in seinem Acker beym Schafgart gefahren“ ist.

Hans Hermann ging nach dem Tod seiner ersten Frau 1676 am 11.06.1688 mit der wesentlich jüngeren Anna Magdalena Rudolph (geboren 02.03.1640, verstorben am 20.01.1692 in Hatzfeld) eine neue Ehe ein. Verstorben ist Hans Hermann Lettermann 1691 in Hatzfeld.

Fußnoten:

- 1 Steber, S. 41 f.
- 2 Eckhardt, Band 2, Dokument Nr. 132, S. 78
- 3 Regesten, S. 4
- 4 Battenberger Gefälle, S. 91a
- 5 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Nr.8
- 6 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Nr.17
- 7 Bamberger, S. 90
- 8 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Sign. 24
- 9 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Sign. 65
- 10 StAM Marburg, Best. Urk.105, Sign.68
- 11 Lennarz, S.172
- 12 Classen, S. 125
- 13 Lennarz, S. 20
- 14 Bamberger, S. 89
- 15 Dorfbuch von Laisa, 2, S. 146; StAM Marburg, Depon. Urk. der Familie Milchling von Schönstadt und StAM Marburg, Best. Urk. 105, Nr.8
- 16 Schunder, Dokument Nr. 585
- 17 Eckhardt, 2. Band, Dokument Nr. 659, S. 304
- 18 HStAM Best. Urk. 85 6265
- 19 HStAM Best. 115/04 von Hundsdorf Nr. 70
- 20 Bamberger, S. 57 ff.
- 21 Eckhardt, 2. Band, Dokument 797, S. 362
- 22 Eckhardt, 2. Band, Bl. 113, S. 466
- 23 Eckhardt, 2. Band, Bl. 86, S. 462 und Bl. 101, S. 465
- 24 Mitteilungen, S. 66-68
- 25 Bamberger, S. 54
- 26 Dorfbuch, 1998, S. 65-66
- 27 Bamberger, S. 67
- 28 Bamberger, S. 70
- 29 Bamberger, S.44 f.
- 30 Bamberger, S. 43
- 31 Bamberger, S. 36 ff.
- 32 Dorfbuch,1998, S. 53
- 33 Rube, Spalte 379 und Bamberger, S. 99
- 34 StAM Best. Rechn. II Nr. Battenberg 1, fortlaufend
- 35 StAM Best. 19a Nr. 217
- 36 StAM Best.19a Sign. 219
- 37 StAM Best. 19a Nr. 207
- 38 StAM Marburg, Best. Urk. 74, Sign. 22 (Türkensteuerliste)
- 39 North, S. 175F
- 40 Urkundenarchiv, Band 4, Regesten 1909, S. 227
- 41 Battenberger Amtssalbuch von 1712-Stichwort Eifa
- 42 so z. B. in Lollar-Salzböden; Vahle, S. 119
- 43 Weiss, S. 145 f
- 44 Battenberger Amtssalbuch von 1712 (Stichwort Eifa)
- 45 Stöhr, S. 423
- 46 StAM Best: 111c Nr. 21
- 47 StAM Best. 17d Nr. von Nuhn
- 48 Klemm, ohne Seite, Ziffer 6.2
- 49 Pawlek, ohne Seite

- 50 Stöhr, S. 269
 51 StAM Best. Urk. 50 276

Quellen:

Battenberger Gefälle
 StAM Marburg, Depon. Urk. der Familie Milchling von Schönstadt
 StAM Best. Rechn. II Nr. Battenberg 1, fortlaufend, Battenberger Amts-(Renterei)-
 Rechnungen
 StAM Best. 115/04 von Hundsdorf Nr. 70
 StAM Best. 17d Nr. von Nuhn
 StAM Best. Urk. 85 6265
 HStAM Best. Urk. 50 276
 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Nr.8
 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Nr.17
 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Sign. 24
 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Sign. 65
 StAM Marburg, Best. Urk. 105, Sign. 68
 StAM Best. 19 a Nr. 217
 StAM Best. 19a Nr. 219
 StAM Best. 19 a Nr. 207
 StAM Best: 111 c Nr.21

Literatur:

Bamberger, Daniel: Die ältesten bekannten Einwohnerlisten des hessischen Amtes Battenberg an der Eder. Quellen zur Bevölkerungsgeschichte I: 1350-1600. Marburg, Dezember 2014.

Bamberger, Daniel: Dorfbuch von Laisa, Band 3, 2013

Classen, Wilhelm: Die kirchliche Organisation Alt-Hessens im Mittelalter, Marburg 1929

Dorfbuch von Laisa: Band 1, Laisa 1998

Dorfbuch von Laisa: Tradition und Alltag 2, Laisa 2005

Eckhardt, Albrecht: Die oberhessischen Klöster, Band 2, Marburg 1967

Forschungen zur Geschichte von Hatzfeld, mit freundlicher Unterstützung von Michael Kraus, Hatzfeld

Hatzfelder Hefte, Heft 3/4, S. 18/19, Hatzfeld 1991

Hatzfelder Salbuch

Mitteilungen aus Geschichte und Heimatkunde des Kreises Biedenkopf, 4. Jahrgang 1910, Nr. 6

Lennarz, Ulrich: Die Territorialgeschichte des hessischen Hinterlandes, Marburg 1973

Kirchenbuch von Eifa

Kirchenbuch von Frohnhausen

Kirchenbuch von Holzhausen

Kirchenbuch von Laisa

Klemm, Franziska: Geschlechterbeziehung in der Frühen Neuzeit. Die Stellung der Frau in einer männerdominierenden Welt. Seminararbeit an der Universität Erfurt, Sommersemester 2000, in: <http://www.hausarbeiten.de>

Kloft, Jost: Inventar des Urkundenarchivs der Fürsten von Hatzfeldt-Wildenburg zu Schönstein/Sieg, Band 4, Koblenz 1984

North, Michael: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, 2. Auflage, München 2005

Pawek, Karl: Geschichte der Sexualität, e-book

Regesten zur Geschichte und Genealogie der Familie von Biedenfeld, abgedruckt in: Hinterländer Geschichtsblätter, 14. Jahrgang, S. 4, Biedenkopf 1924

Rube, Johann Christoph: Amtssalbuch von Battenberg 1711/1712, Stichwort Laisa und Eifa, abgedruckt in: Mitteilungen aus Geschichte und Heimatkunde des Kreises Biedenkopf, 10. Jahrgang, Ausgabe Juli-August 1916, Biedenkopf 1916

Schunder, Friedrich: Die oberhessischen Klöster, Band 1, Marburg 1961

Steber, Rudolf: Verschwundene Dörfer-Wüstungen, in: Dorfbuch von Berghofen, Cölbe-Schönstadt 2002

Stöhr, Ulrich: Frohnhausen vor der Hohen Hardt. Beiträge zur Ortsgeschichte, Wetter 2008

Vahle, Fredrik: Sprache, Sprechfähigkeit und soziales Umfeld, 1. Auflage, Tübingen 1978

Weiss, Ulrich: Die Gerichtsverfassung in Oberhessen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Marburg 1978

Vorfahren von Stefan Hoppe, Internet-Recherchestephan-
hoppe.de/Ahnenforschung/pafg09.htm

Stammtafel der Familie Lettermann,

erstellt von Heinrich Afflerbach, Fritzlar

Gen. O**NNm. Lettermann**

Geburt :Ungefähr 1505 in Laisa

Verheiratet mit **Mitsche**

Geburt: Ungefähr 1510 in Laisa

Eltern von : (Aus deren Ehe auch sämtliche Laisaer , Eifaer und andere Lettermänner abstammen)

Gen.I**Henche Lettermann**

*ca.1530, † nach 1596, Laisa

Besitzer des Hatzfelder Guts

Verheiratet mit **Anna**

* ca. 1530 und gestorben nach 1586 in Laisa

Eheschließung noch vor 1555 in Laisa

Eltern von:

Gen.II**Mebus Lettermann,**

Geburt: Ungefähr 1565, Laisa

Tod: 1610/1611, Eifa

Verheiratet mit Gertraud, geb. Bruel

Geburt : Ungefähr 1565

Eheschließung zwischen 1586 und 1592 in Eifa

Tod: Nach 1622 in Eifa

Eltern von:

Gen. III**Hans Lettermann**

Geburt: Ungefähr 1590, Eifa

Tod : 1633/34, Eifa

Verheiratet mit **Greta (Gertraut)**

Geburt: Ungefähr 1590, Eifa

Eheschließung vor 1610, Eifa

Tod: 1663, Eifa

Eltern von:

Gen. IV**Christ(ian) Lettermann**

Geburt: Ungefähr 1615, Eifa

gestorben vor 27.04.1680 in Eifa (vermutlich 17.01.1676)

Gerichtsschöffe in Eifa

Verheiratet mit **Leisa**

Geburt: Ungefähr 1620

Eheschließung zwischen 1633 und 1647 in Eifa

Tod : Nach 1666, Eifa

Eltern von:

Gen. V**Stephan Lettermann in Eifa**

Sohn des Christian Lettermann in Eifa

Getauft 18.12.1654 in Eifa, Pate: Stephan Müller

Eheschließung 27.04.1680 in Eifa

beerdigt am 16.04.1720 in Eifa

65 Jahre alt

Anna Maria Fuchs

Tochter des Peter Fuchs (gestorben vor 27.04.1680)

Geburt: 1658

beerdigt 30.12.1712 in Eifa

54 Jahre alt

Eltern von:

Gen. VI

Johann Peter Lettermann

Sohn des Stephan Lettermann und der Anna Maria geb.Fuchs in Eifa

getauft 22.(?) 01.1699 in Eifa

Pate: Bernhard, Sohn des verstorbenen Daniel Lettermann
gestorben 21.04.1774 in Eifa

75 Jahre , 3 Monate alt

Eheschließung 3. Sonntag nach Epiphania = 27.01.1726 in Eifa

Anna Maria Keßler

Tochter des Stephan Keßler (gestorben vor 27.01.1726 beerdigt 31.03.1720) in Eifa

beerdigt 11.06.1767 in Eifa

57 Jahre alt

Eltern von:

Gen VII**Johann Peter Lettermann**

Sohn des Peter Lettermann und der Anna Maria geb. Keßler in Eifa

getauft Sonntag Letare = 23.03.1732 in Eifa

Paten: Henrich Lettermann, Anna Elisabeth N.N., Stiefschwester der Mutter

gestorben 27.01.1806 in Eifa

beerdigt 29.01.1806 in Eifa

73 Jahre, 10 Monate alt

Eheschließung I. 30.03.1764 in Eifa

Eheschließung II. 13.04.1773 in Eifa

Eheschließung III. 22.08.1776 in Eifa

I Ehefrau

Anna Gerdraut Weid

Tochter des Johann David Weid (gestorben vor 30.03.1764) in Dexbach

beerdigt 12.10.1771 in Eifa

34 Jahre alt

II. Ehefrau

Elisabeth N.N.

Witwe des Johann Henrich Hampel(?)

beerdigt 20.06.1775 in Eifa

34 Jahre, 6 Monate alt

III. Ehefrau

Elisabetha N.N.

Witwe des Johann Jacob Henkel

Eltern von:

Gen. VIII**Johann Henrich Lettermann**

Gemeindsmann in Eifa

Einzigster Sohn des Johann Peter Lettermann und der Anna Gerdraut geb. Weid in Eifa

getauft 28.02.1768 in Eifa

Paten: Johann Henrich Henkel, Sohn des Johann Henkel, Anna Margaretha, Tochter des Johann Henrich Seumer, Anna Catharina, Tochter des verstorbenen Matthäus Schmid, Kirchsenior

gestorben 26.02.1816 in Eifa abends 11 Uhr

beerdigt 28.02.1816 in Eifa, nachmittags 1 Uhr

48 Jahre alt

Eheschließung 05.06.1789 in Eifa

Anna Maria Weber

Tochter des Johann Georg Weber in Weiffenbach

Eltern von:

Gen. IX**Heinrich Lettermann**

Ortsbürger und Ackermann in Eifa

Sohn des Johann Henrich Lettermann und der Anna Maria geb. Weber in Eifa

* 25.01.1796 in Eifa

getauft 26.01.1796 in Eifa

Paten: Johann Henrich Weber in Weiffenbach, Elisabetha, Tochter des Peter Lettermann,

Anna Margaretha, Tochter des Sebastian ?? , beide in Eifa

gestorben 06.10.1851 in Eifa, vormittags 11 Uhr

beerdigt 08.10.1850 in Eifa

55 Jahre, 8 Monate, 11 Tage alt

Eheschließung 23.02.1817 in Eifa

Anna Maria Henkel

Tochter des Johann Peter Henkel (beerdigt vor 23.02.1817) und der Maria Gerdraut geb. Schäfer in Eifa

* 25.06.1797 in Eifa

getauft 28.06.1797 in Eifa

Paten: Maria Gerdraut, Frau des Johannes Pütz in Eifa, Johann Paul Huff in Allendorf

gestorben 01.01.1854 in Eifa, nachts I Uhr

beerdigt 03.01.1854 in Eifa, nachmittags I Uhr

55 Jahre, 8 Monate, 11 Tage alt

Eltern von:

Gen. X**Johannes Lettermann**

Bürgermeister in Eifa

I, Kind ältester Sohn des Heinrich Lettermann und der Anna Maria geb. Henkel in Eifa

* 21.10.1818 in Eifa

gestorben 14.04.1900 in Eifa

Eheschließung 04.06.1840 in Eifa

Maria Catharina Schmitt

3. Kind 3. Tochter des Johann Schmitt und der Christina geb. Schäfer in Eifa

Eltern von :

Gen. XI**Johann Heinrich Lettermann**

Ortsbürger und Ackermann in Eifa

3. Kind Sohn des Johannes Lettermann und der Maria Katharina geb. Schmitt in Eifa

* 21.12.1844 in Eifa

beerdigt 11.04.1918

Eheschließung 20.03.1866 in Eifa

Katharina Schneider

Tochter des Johannes Schneider (gest. vor 20.03.1866), Ortsbürger und Ackermann in Dexbach, und der Elise Margaretha geb. Lettermann

* 24.10.1838 in Dexbach

Eltern von:

Gen. XII

1. Katharina Lettermann (* 23.03.1869)
2. Luise Lettermann (* 16.08.1874)
3. Heinrich Lettermann (* 17.09.1876 – gest. 24.04.1958)
4. Lina Lettermann (* 18.10.1879 – gest. 13.10.1941)